Nr. 369. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 8. August 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

○ **Berlin**, 7. August. Der von Uruguay gekündigte Handelsvertrag mit Deutschland, der am 1. August 1897 außer Kraft treten wird, ist verhältnißmäßig recht jungen Datums. Der deutsche Zollverein und der Freistaat Uruguay hatten am 30. Juni 1856 einen Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag abgeschlossen, der ein sogenannter bedingter Meistbegünstigungsvertrag war, d. h. jeder der Kontrahenten hatte dem anderen zugestanden, ihm alle Vergünstigungen einzuräumen, welche fremden Staaten gewährt werden würden. Im September des Jahres 1873 machte sich im Senat und in der Kammer des Freistaates eine starke Abneigung gegen alle internationalen Vereinbarungen geltend und im Oktober desselben Jahres wurde der Vertrag mit Deutschland gekündigt. Der Vertrag trat am 15. Oktober 1874 außer Wirksamkeit. Seit jener Zeit herrschte lange Jahre hindurch ein vertragloses handelspolitisches Verhältniß zwischen beiden Staaten. Indessen war der thatsächliche frühere Zustand aufrecht erhalten, weil es dem damaligen kaiserlichen Vertreter beim Freistaate gelungen war, den uruguayischen Minister des Auswärtigen zur Unterzeichnung eines Protokolls zu bewegen, in welchem beide Länder sich bis zur Erneuerung des Vertrages die gegenseitige Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation zusagten. Dieser Zustand wurde von Deutschland bis zur zweiten Hälfte der achtziger Jahre unverändert gelassen. Da jedoch inzwischen der Handelsverkehr Deutschlands mit dem Freistaat sich nicht unwesentlich gehoben, außerdem Uruguay wieder mit anderen Staaten Verträge abgeschlossen hatte, wurden Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Handelsvertrages deutscherseits Ende der achtziger Jahre angeknüpft. Diese führten zu dem neuen, am 20. Juni zu Montevideo unterzeichneten Vertrage. Dieser ist ein Meistbegünstigungsvertrag, behält jedoch besondere Vergünstigungen für Brasilien, Argentinien und Paraguay vor. Er war zunächst auf drei Jahre und darauf auf je ein weiteres Jahr bis zur Kündigung abgeschlossen. Uruguay hat den Vertrag also so gekündigt, daß er nur zwei Jahre über den kurzen Anfangstermin hinaus dauern wird. Daß diese Kündigung erfolgen würde, war übrigens nach dem Vorgehen der übrigen südamerikanischen Republiken mit ziemlicher Sicherheit vorauszusehen.

— Von einer Demission des Reichskanzlers ist an eingeweihten Stellen nichts bekannt. Der Reichskanzler ist gestern im besten Wohlsein von Aussee zunächst nach München gereist und dürfte Sonnabend oder Sonntag wieder in Berlin eintreffen. Es ist allerdings nicht ausgeschlossen, daß er auf der Reise nach Berlin Wilhelmshöhe berührt, um dort dem Kaiser Vortrag zu halten.

— Der „Vorwärts" jammert noch immer über die auf dem Londoner Kongresse vorgeführten Zänkereien zwischen den Sozialdemokraten und ihren fortgeschrittenen Brüdern, den Anarchisten, und erörtert noch in einem zweiten Artikel die Möglichkeit, solchen Vorkommnissen auf dem nächsten Kongresse vorzubeugen. Sollte die deutsche Sozialdemokratie es wirklich durchsetzen können, daß der nächste Kongreß des internationalen Proletariats im Jahre 1899 auf deutschem Boden abgehalten wird, so wären allerdings solche Scenen, wie sie sich in London abspielten, ein nicht wieder gut zu machender Schlag für die mit ihrer Macht prunkende deutsche Sozialdemokratie. Wenn die Verhandlungen in London das reine Komödienspiel gewesen sind, so trifft das Fiasko nicht die deutsche Sozialdemokratie allein; erreicht man aber auch auf einer in Deutschland abgehaltenen Generalversammlung des Proletariats aller Länder keine praktischen Ergebnisse, dann wäre auf lange Zeit hinaus jener Nimbus zerstört, mit dem die sozialdemokratische Partei sich zu umgeben verstanden hat. Daher sind die Bemühungen begreiflich, die die Herren Liebknecht, Bebel und Singer machen, um auf dem nächsten Kongresse „ganz unter sich" zu sein. Gespannt wird man dann aber darauf sein müssen, ob an den Wänden des Sitzungssaales im Jahre 1899 auch das Wort stehen wird: Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!" Der Kampf der Sozialdemokratie gegen die ehemaligen Genossen und Zöglinge erhält durch dieses Absperren der Anarchisten natürlich keine bessere Aussicht auf Erfolg; die Anarchisten werden sich schwerlich dadurch einschüchtern lassen, daß Herr Liebknecht es einfach ablehnt, sich mit ihnen einzulassen, und wenn er versichert, daß der Anarchismus, weit entfernt, revolutionär zu sein, nur eine verzerrte Abspiegelung des kapitalistischen Gesellschaftssystems darstelle, so spottet er einfach seiner selbst. Wenn Herrn Liebknechts Ideen je der Lächerlichkeit anheimgefallen sind, so ist es auf dem Londoner Kongresse geschehen, für den von ihm mit Pauken und Trompeten Reklame gemacht worden ist. Und der Sozialdemokratie könnte gar kein größerer Nachtheil erwachsen, als wenn die Londoner Vorgänge sich wiederholten. Es ist begreiflich, daß er dagegen Vorsichtsmaßregeln trifft.

** Der Entwurf einer neuen Arzneitaxe dürfte demnächst veröffentlicht werden, um den weitesten pharmazeutischen Kreisen Gelegenheit zur Aeußerung zu geben. Nach der „Apotheker-Zeitung" darf angenommen werden, daß die neue Taxe eine Preiserniedrigung im Durchschnitt nicht erfahren wird.

— Zur Ergänzung einer Meldung über einen englischen Sieg über die Matabele entnehmen wir der „Voss. Ztg." nachstehende Londoner Depesche: Nach Buluwayoer Berichten griff die Matoppo-Kolonne unter Oberst Plumer am Mittwoch die vereinigten Streitkräfte der Aufständischen an. Rittmeister Beresford, der mit 130 Mann Infanterie, zwei Berggeschützen, einer Hotchkiß- und einer Maximkanone Höhen oberhalb eines schwierigen Platzes besetzen sollte, wurde unterwegs von drei feindlichen Abtheilungen angegriffen und nach verzweifeltem Kampfe völlig umzingelt. Es gelang ihm jedoch nach weiterem zweistündigen Kampfe den Feind zurückzuwerfen. Die Hauptmacht, die alsdann zu Beresfords Beistand erschien, stürmte die Anhöhen und griff den Feind in der Flanke an. Die Kapschützen, zwei Schwadronen zu Fuß und Plumers Korps nahmen zwei Berggipfel, worauf der Feind Nachmittags $1/_24$ Uhr die Flucht in die Berge ergriff. Der Feind war 5000 bis 7000 Mann stark, sein Verlust wird auf 300 Mann geschätzt. Der Verlust der Engländer betrug fünf Todte, darunter Major Kershaw, und fünfzehn Verwundete, darunter sechs Offiziere.

Kassel, 7. August. Das Befinden Seiner Majestät des Kaisers ist befriedigend. Gestern und heute unternahm Seine Majestät Spaziergänge im Schloßpark von Wilhelmshöhe. Seine königl. Hoheit Prinz Heinrich kehrt morgen Abend von Essen direkt nach Kiel zurück, Ihre Majestät die Kaiserin mit Sonderzug nach Schloß Wilhelmshöhe.

Wesel, 7. August. Anläßlich der Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin und Seiner königl. Hoheit des Prinzen Heinrich zur Feier der Einweihung der Willibrordi-Kirche trägt die Stadt reichen Flaggenschmuck; namentlich ist die Feststraße, vom Bahnhofe bis zur Kirche, auf das prächtigste geschmückt. Zu der Feier sind bereits gestern zahlreiche Würdenträger aus Berlin und aus der Provinz hier eingetroffen. Die Feier wurde gestern Abend durch das Geläute sämtlicher Kirchenglocken eingeleitet.

Wesel, 7. August. Heute Morgen 6 Uhr läuteten die Glocken aller Kirchen die Festfeier der Willibrordi-Kirche ein. Bereits in aller Frühe waren die Straßen und die Umgebung des Bahnhofs von unzähligen Menschenmassen überfüllt; überall herrschte eine gehobene Feststimmung. Zahlreiche Veteranen- und Kriegervereine, sowie andere Vereine und Truppenabtheilungen bildeten Spalier. Am Bahnhof war eine Ehrenkompagnie des 3. magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 66, am Landungsplatz eine solche des Infanterie-Regiments Herzog Ferdinand von Braunschweig Nr. 57 aufmarschirt. Am Bahnhof hatten sich alle anwesenden Würdenträger, die Minister, die Spitzen der Staats- und städtischen Behörden und der Generalität, darunter der kommandirende General des 7. Armeekorps, General der Infanterie v. Goetze, eingefunden; ferner die Ehrengäste aus Berlin und den rheinischen Provinzen. Ihre Majestät die Kaiserin und Seine königl. Hoheit Prinz Heinrich trafen Vormittags $9^3/_4$ Uhr mittelst Sonderzuges auf dem hiesigen Bahnhof ein. Nach der ehrerbietigen Begrüßung erfolgte die Vorstellung der Spitzen der Staats- und städtischen Behörden. Seine königl. Hoheit schritt sodann die Front der Ehrenkompagnie ab, worauf der Einzug durch die herrlich geschmückte Feststraße begann. Auf dem Wege erscholl tausendstimmiger Jubel; immer wieder erneuten sich die Hurrahs der hinter dem Spalier harrenden Menschenmenge. Am Berliner Thor waren 30 weißgekleidete Jungfrauen aufgestellt, von welchen zwei Ihrer Majestät der Kaiserin und Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich als Vertreter Sr. Maj. des Kaisers unter poetischen Ansprachen Blumensträuße überreichten. Sodann erfolgte die Weiterfahrt nach der Kirche, an deren Westportal die Begrüßung durch die Geistlichkeit stattfand. — Das Wetter ist bewölkt, aber warm; zeitweilig bricht die Sonne durch die Wolken. Während der Fahrt nach der Kirche war Ihre Majestät sichtlich gerührt von der begeisterten Huldigung der Menge; Se. königliche Hoheit Prinz Heinrich dankte nach allen Seiten hin.

Wesel, 7. August. Ihre Majestät die Kaiserin und Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich als Vertreter Sr. Maj. des Kaisers trafen heute Vormittag 10 Uhr vor dem Westportale der Willibrordi-Kirche ein und wurden hier von den Vertretern der kirchlichen Behörden, den Geistlichen und dem Presbyterium der Gemeinde empfangen und von dem Präses des Presbyteriums Pfarrer Wardenberg begrüßt, welcher Ihrer Majestät der Kaiserin und Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich für ihr Erscheinen dankte und Ihre Majestät und Seine königl. Hoheit im Namen der Geistlichkeit willkommen hieß, wobei er den Wünschen auf baldige Genesung Sr. Majestät des Kaisers Ausdruck gab. Nach der Uebergabe der Schlüssel durch den Geheimen Ober-Regierungs- und Baurath Adler, den Schöpfer des Bauentwurfs zur Erneuerung der Willibrordi-Kirche, öffnete Pfarrer Wardenberg die Thür mit dem Spruche: „Gesegnet wer eingeht, gesegnet wer ausgeht, jetzt und immerdar!" Hierauf traten Ihre Majestät die Kaiserin und Se. königliche Hoheit Prinz Heinrich unter Vortritt der die Hl. Schrift und Gefäße tragenden Geistlichen und Aeltesten der Gemeinde, sowie des Präses der Provinzialsynode und des Superintendenten der Kreissynode Wesel, unter den Klängen des Chorals: „Ein' feste Burg", in das Gotteshaus ein.

Der eindrucksvolle Weihegottesdienst nahm nunmehr seinen Anfang. Nachdem der Kirchenchor den 150. Psalm und die Gemeinde unter Begleitung des Musikkorps den ersten Vers des Chorals „Lobe den Herrn" gesungen hatte, hielt Superintendent Präses Umbeck die Weiherede über 1. Buch Moses 28. Kap. V. 17 und vollzog sodann den Weiheakt, worauf Pfarrer Besserer die Festpredigt hielt. Der Gesang der Gemeinde unter Begleitung der Orgel und des Musikkorps: „Nun danket alle Gott!" beschloß die weihevoll verlaufene feierliche Handlung.

Wesel, 7. August. Die Rede, mit welcher der Oberbürgermeister von Wesel Dr. Fluthgraf Ihre Majestät die Kaiserin und Se. königliche Hoheit den Prinzen Heinrich im Rathhaussaale begrüßte, hatte folgenden Wortlaut:

„Allerdurchlauchtigste,
Großmächtigste Kaiserin und Königin!
Allergnädigste Kaiserin, Königin und Frau!
Durchlauchtigster Prinz, Gnädigster Prinz und Herr!

Als berufener Vertreter der Stadt Wesel habe ich die hohe Ehre, Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät und Ew. königlichen Hoheit als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers der Dolmetsch des allerunterthänigsten Dankes zu sein für die Gnade, daß Ew. Majestät und Ew. königliche Hoheit heute in unserer altpreußischen, allzeit getreuen Stadt ihren Einzug gehalten.

„Zugleich mit dem Ausdrucke des Dankes für diese Gnade, welche nicht blos die Bürgerschaft unserer Stadt, sondern auch in weitem Umkreise die Bewohner des ganzen Niederrheins zu jubelnder Begeisterung entflammt hat, bringe ich dar im Namen der Stadt ehrfurchtsvollst Ew. Majestät wie auch dem Durchlauchtigsten Herrn Vertreter Sr. Majestät des Kaisers und Königs den herzlichsten, innigsten Willkommgruß.

„Es ist altangestammter preußischer Boden, den Ew. Majestät und Ew. königliche Hoheit heute betreten haben; es sind durch Intelligenz und Unternehmungsgeist, Handel und Verkehr, Industrie, Kunst und Wissenschaft in hohem Maße blühende rheinische Lande, die sich mit freudigem Stolze einer mehrhundertjährigen Zugehörigkeit zum preußischen Staate rühmen, Lande, die auf eine fast 2000jährige Geschichte zurückblicken, als deren Denkmäler so manches ehrwürdige Bauwerk, so mancher zum Himmel ragende Dom eine beredte Sprache führt.

„Indem ich aber die Ehre habe, Ew. Majestät und Ew. königlichen Hoheit auf solch historisch bedeutsamem Boden auf das herzlichste zu begrüßen, möge mir Allergnädigst gestattet sein, es auszusprechen, daß die Stadt Wesel wie ihren früheren Fürsten und Herren, den Herzögen von Cleve, so auch deren Nachfolgern, den Kurfürsten und Königen aus dem Hohenzollernhause, allzeit unentwegt in unerschütterlicher Liebe und Treue zugethan gewesen ist. Fest wie der Fels im Meer steht seit des Kurfürsten Johann Siegismund Zeiten die Stadt Wesel zum brandenburgisch-preußischen Herrscherhause: in guten wie in schlimmen Zeiten hat sie treu zur schwarz-weißen Fahne gehalten, in den Tagen des Glückes dankbaren Sinnes zum preußischen Throne aufgeschaut, in den Tagen des Unglückes, der Noth und der Drangsal von demselben Throne thatkräftige Hülfe erhofft und gefunden. Was im letzten Jahrzehnt aber die Gemüther der Bürger unserer Stadt bewegte, das Gefühl inniger Dankbarkeit für die ihr bei der Wiederherstellung der Willibrordikirche von Neuem bewiesene königliche Huld, dies zu bezeugen, findet die Vesalia hospitalis heute und in diesem altehrwürdigen Hause von Herzen ersehnte Gelegenheit. Mit welchem Rechte Wesel diesen Ehrennamen führt, zeigen sichtbar die beiden Pokale, welche diese Tafel schmücken, berühmte Meisterwerke rheinischer Goldschmiedekunst, Andenken, welche der Stadt Wesel vor mehr denn 300 Jahren von flüchtigen, um ihres Bekenntnisses Willen Schutz suchenden Niederländern und Wallonen nach einer denselben gewährten elfjährigen Gastfreundschaft aus Dankbarkeit gestiftet wurden, Pokale, von denen der eine noch einen erhöhten Werth dadurch besitzt, daß, wie das an demselben befestigte Erinnerungszeichen den fernsten Geschlechtern bekunden soll, Sr. Majestät des Kaisers und Königs Allerdurchlauchtigster Herr Großvater bei festlicher Gelegenheit in Köln aus demselben auf die Metropole der Rheinprovinz einen Ehrentrunk zu thun geruhte.

„Heute ist es der Stadt Wesel vergönnt, diese Becher, die bekennenden Zeichen der Dankbarkeit für langjährige Gastfreundschaft Ew. Majestät und Ew. königl. Hoheit kredenzen zu dürfen, dankerfüllt gegen Se. Majestät, den Kaiser, den thatkräftigen rastlosen Friedensfürsten, der in tiefer Gottesfurcht und in hohem Kunstsinn die Wiederherstellung des soeben neu eingeweihten hehren Gotteshauses ermöglicht und gefördert hat, dankerfüllt nicht minder gegen Ihre Majestät die Kaiserin, die allverehrte Landesmutter, die Beschützerin der Schwachen und Hülfsbedürftigen, die Wohlthäterin der Armen und Nothleidenden, die Trösterin der Unglücklichen und Elenden. Indem ich zugleich im Namen der Stadt Wesel Ew. Majestät und Ew. königlichen Hoheit als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers und Königs heute das Gelöbniß unverbrüchlicher, felsenfester Treue wie in den verflossenen Jahrhunderten, so auch für alle Zukunft hiermit erneuere, bitte ich Ew. Majestät und Ew. königliche Hoheit in Gnade geruhen zu wollen, in Huld und Gunst aus diesen Bechern zu kosten von dem herrlichsten Erzeugniß der rebenumkränzten, sagenumwobenen Berge des schönsten Stromes unseres deutschen Vaterlandes, dem funkelnden Golde der sonnigen Höhen der fröhlichen Rheinlande."

München, 7. August. Der dritte internationale Kongreß für Psychologie hielt heute Vormittag seine letzte Sitzung. Vorträge hielten Professor Franz Brentano (Wien), Professor Ebbinghaus (Breslau), Professor Sanet (Paris) und Professor Lipps (München). Der nächste Kongreß wird im Jahre 1900 in Paris abgehalten werden.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 5. August. Gestern ward zum ersten Male ein zusammenhängender Ausweis des Besuches der Ausstellung während der ersten Hälfte ihrer Dauer (2. Mai bis 2. August) veröffentlicht. Demnach wurde die Jahrtausendfestausstellung während der ersten drei Monate insgesamt von 1 545 733 zahlenden Personen besucht. Die erste ungarische Landesausstellung im Jahre 1885, die nicht einmal den sechsten Theil dessen kostete, was die jetzige verschlungen hat, wies zur selben Zeit einen Besuch von 833 269 Besuchern auf. Schon dieser Vergleich beweist, daß der Erfolg angesichts der ungeheuren Reklame und der unvergleichlich größern Bedeutung der Jahrtausendfestausstellung sehr mäßig war. Hierbei darf man nicht vergessen, daß wir die Glanzzeit hinter uns haben. Die glänzenden Eröffnungsfeierlichkeiten im Beisein des gesamten Hofes, der Festzug vom 8. Juli, die zahlreichen internationalen und heimische Kongresse und — last not least — die von pflichtbewußten Obergespannen und Stuhlrichtern nicht ohne große Mühe veranstalteten bäuerlichen Massenausflüge, das alles ist vorbei. Außer der interparlamentarischen Friedenskonferenz steht kein einziges nennenswerthes Ereigniß auf dem Programm der zweiten Hälfte der Ausstellungssaison. Auch beginnt die Zahl der Besucher schon jetzt empfindlich zurückzugehen. Während man im Monate Juni auch an Wochentagen 14- bis 16 000 Besucher aufzuweisen vermochte, betrug ihre Zahl in den letzten Wochen kaum 6- bis 8000 täglich. Im Monat Juli haben — immer nach dem amtlichen Ausweise — blos 435 222 Personen die Ausstellung besucht, wobei nur Sonn- und Feiertage größere Ziffern aufweisen. Die zweite Hälfte des Juli war aber auch weit schlechter als die erste. Nun muß man noch erwähnen, daß von den 1 545 733 Personen nahezu ein Drittel auf solche hauptstädtische Einwohner fällt, die allabendlich, nach Schluß der eigentlichen Ausstellung, den Korso bevölkern und dem prächtigen Farbenspiele der Fontaine lumineuse zusehen, ein Vergnügen, das blos 20 Kreuzer, also etwa ein Drittel des eigentlichen Eintrittspreises kostet. Berücksichtigt man diesen Ausfall, so würden die bisherigen Einnahmen von den Ausstellungseintrittskarten ungefähr 5—600 000 Gulden ausmachen, falls also die zweite Hälfte der Ausstellungszeit die gleiche Besucherzahl aufweisen sollte — woran ja niemand ernsthaft glaubt —, ungefähr 1 200 000 Gulden betragen. Alles in allem ist das Ergebniß mäßig, um nicht zu sagen, völlig unbefriedigend. Hinter den kühnen Hoffnungen, die man an das Ausstellungswerk geknüpft hat, bleibt es entschieden sehr weit zurück.

Italien.

Rom, 7. August. Kardinal San Felice, Erzbischof von Neapel, ist in Cave dei Tirreni schwer erkankt.

Spanien und Portugal.

** Die Andeutungen des Telegraphen über in einzelnen spanischen Städten vorgekommene Ruhestörungen bestätigen nur, was ohnehin schon seit geraumer Zeit in der Luft lag, nämlich das Vorhandensein von Gährungskeimen, welche, wenn sie nicht alsbald und gründlich neutralisirt werden, durch ihre Entwickelung und Aktion Spanien in eine äußerst gefährliche Krise treiben könnten. Der einmüthige Elan, der die Nation bei Ausbruch des kubanischen Aufstandes allen inneren Parteihader vergessen ließ, konnte nicht von Bestand sein, zumal die Hoffnung auf einen erfolgreichen Feldzug, der die Insel von den Aufständischen rein fegen sollte, sich bald als eine arge Täuschung herausstellte. Das Volk war wohl zu Opfern bereit, allein es wollte auch Erfolge sehen, und nun bereits das zweite Jahr zur Hälfte verstrichen ist, ohne daß es der Regierung gelungen wäre, trotz schonungsloser Inanspruchnahme der Hülfsmittel des Landes die kubanische Frage zu lösen, im Gegentheil die spanische Politik immer tiefer in eine Sackgasse geräth, an deren letztem Ende ein Konflikt mit den Vereinigten Staaten von Amerika lauert, so ist die Enttäuschung eine allgemeine und tiefgehende, deren Rückschlag sich in dem intensiven Wachsthum der parlamentarischen wie außerparlamentarischen Opposition gegen das Kabinet Canovas del Castillo Luft macht. Da jede innere Verwickelung des Mutterlandes einer indirekten Schwächung seiner kubanischen Aktion gleichkommt, so ist es eine naheliegende Kombination, den Ausbruch von Unruhen, der in verschiedenen Provinzstädten erfolgte, auf Machinationen kubanischer Agenten zurückzuführen. Dem mag nun sein wie ihm wolle, so lägen auch in den Zuständen Spaniens selber genug Anlässe zur Unzufriedenheit. Die Konzentrirung der gesamten Energie der Staatsregierung auf die Bewältigung des kubanischen Aufstandes hat in den Ressorts einen Stillstand zu Wege gebracht, der die materiellen Interessen der Bevölkerung auf das empfindlichste schädigt. Während auf der einen Seite die Anforderungen an den Säckel der Steuerzahler ins Ungemessene steigen, geschieht auf der anderen Seite aus Mangel an Mitteln nichts zur angemessenen Entwickelung der Erwerbsverhältnisse. Die Regierung treibt gewissermaßen Raubbau; sie nimmt das Geld, wo sie es findet, und kümmert sich wenig darum, ob sie zugleich die Henne tödtet, die ihr die goldenen Eier legt. Daß im Gefolge einer solchen Politik Nothstand und Erbitterung einhergehen muß, ist klar. Die Zahl derjenigen Elemente mehrt sich in bedenklicher Weise, die da meinen, bei einem Umsturz der Verhältnisse nur gewinnen zu können. Auf der anderen Seite hat die Regierung, ebenfalls dem übermächtigen Drucke der Verhältnisse gehorsamend, das Land von den besten und zuverlässigsten Vertheidigern der bestehenden Ordnung, den regulären Elitetruppen, entblößt. Diese, selber mangelhaft verpflegt und schlecht oder gar nicht gelöhnt, stehen gegen die Insurgenten im Felde, und daheim, wo man längst die Wahrheit über das Loos der nach Kuba bestimmten Truppen erfahren hat, wächst das Widerstreben der wehrpflichtigen Mannschaften, dem Rufe zu den Fahnen zu folgen, bis zu Akten der offenen Widersetzlichkeit. Alle in letzter Zeit aus Spanien gemeldeten Ruhestörungen haben ihren Ursprung in der Abneigung der Bevölkerung gegen die Lasten der Wehrpflicht und des Steuerdrucks. Das sind bedenkliche Vorzeichen für einen Staat, der im Innern mit den starken Parteiströmungen der Republikaner und Carlisten, nach Außen aber mit der Thatsache eines unbezwungenen Aufstandes und der Möglichkeit ernster internationaler Konflikte zu rechnen hat.

England.

London, 6. August. Das Oberhaus lehnte mit 96 gegen 77 Stimmen den Artikel 5 der irischen Bodengesetznovelle ab, obwohl die Regierung den Antrag auf Ablehnung bekämpft hatte. — Das Unterhaus nahm mit 124 gegen 45 Stimmen die dritte Lesung der Bill zur Erleichterung der Abgaben aus den Erträgen des der Landwirthschaft gewidmeten Landes an.

London, 7. August. Das Reutersche Bureau meldet aus Pretoria: Transvaal wird auf der nahe bevorstehenden südafrikanischen Zoll-Konferenz nicht vertreten sein.

London, 7. August. „Daily News" melden aus Athen vom 6. d. Mts.: In Kandia ereignete sich heute ein Massacre. Der Gouverneur Hassan Pascha wurde wiederum angegriffen und erheblich verwundet. — Die „Times" melden aus Kanea unter dem 5. d. Mts.: Zehntausend mohamedanische Flüchtlinge sind jetzt in Kandia eingedrungen; sie vertreiben die Christen aus deren Häusern. — Unter dem 6. d. Mts. wird den „Times" aus Kandia telegraphirt: Die Stadt ist jetzt ruhig, nur die Läden sind geschlossen und Truppen patrouilliren in den Straßen. Der Gouverneur ist wieder hergestellt. Es sind jetzt 20 000 mohamedanische Flüchtlinge in der Stadt. Die Zahl der Christenhäuser, welche von Mohamedanern in Besitz genommen sind, steht noch nicht fest. Das englische Panzerschiff „Hood" mit dem englischen Generalkonsul an Bord ist in Kandia angekommen. (Das Telegramm der „Times" aus Kandia erwähnt nichts von einem Massacre.)

London, 7. August. Die „Times" führen in einem Artikel aus: Die Prozesse von Lothaire und Jameson böten einen auffallenden Kontrast. Es sei unmöglich, die Schlußfolgerung zu vermeiden, daß der Gerichtshof von Brüssel durch viele nicht zur Sache gehörigen Erwägungen beeinflußt worden sei. Es sei schwer zu sehen, welche weiteren Schritte gethan werden könnten. Der Fall sei erledigt. Das wichtigste Resultat desselben sei, daß die Händler im Kongostaat überzeugt würden, daß sie ihr Leben riskirten, und daß sie keinen Schutz von ihrer Nationalität herleiten könnten. Die anderen Blätter kommentiren den Ausgang der Untersuchung in bitteren Ausdrücken, stimmen aber darin überein, daß der Fall beendet sei.

Griechenland.

Athen, 6. August. (Meldung der „Agence Havas".) Das englische Kriegsschiff „Hood" und das französische Kriegsschiff „Linois" sind eiligst nach Kandia abgegangen. Hier tritt mit Bestimmtheit das Gerücht auf, die Muselmanen seien in die Stadt Kandia eingedrungen, hätten mehrere Häuser geplündert und zahlreiche Personen ermordet; eine amtliche Bestätigung liegt nicht vor. Privatdepeschen melden, in Kandia seien ernste Ruhestörungen vorgekommen, die Muselmanen seien in die Stadt eingedrungen, hätten mehrere Personen getödtet oder verwundet und andere Grausamkeiten verübt. In das russische Vizekonsulat sei mit Gewalt eingedrungen worden, der Vizekonsul Sarros, ein Grieche von Geburt, sei mißhandelt, der Generalgouverneur schwer verwundet worden. Die Truppen seien nicht im Stande, die Ruhe wiederherzustellen.

1200 Flüchtlinge, welche heute Abend aus Kandia im Piräus eintrafen, berichten, die Lage in Kandia sei eine drohende; die Flüchtlinge sprechen sich sehr lobend über den neuen Gouverneur aus.

Afrika.

Die Unsicherheit der Zustände auf Madagaskar wird durch einen Brief aus Majunga vom 7. Juli in grelle Beleuchtung gerückt. Den Ueberfall der Karawane Garnier durch Sakalaven haben wir bereits gemeldet; acht Personen haben dabei ihr Leben eingebüßt. In einer Zuschrift an die „Köln. Ztg." aus Paris werden auf Grund jenes Briefes aus Majunga folgende nähere Einzelheiten mitgetheilt:

„Die Karawane bestand aus den Herren Garnier und Cavalier, vom Geschäftshause Garnier in Majunga, Bénévent, Lieutenant a. D. und früher Dolmetscher des Generals Duchesne, Oudinot, einigen Lastträgern und 60 Lastthieren, die Waaren nach Tananarivo bringen sollten. Auf halbem Wege begegnete die Karawane einer anderen, die aus den Kaufleuten Ducrot und Cave in Majunga, drei Engländern und einem Kreolen bestand. Die Karawane Garnier überholte die Karawane Ducrot. In der Nähe von Babay reiste Garnier auf einem Maulesel voraus, begleitet von einem Koche und zwei Bourjanen. Zwei Tage darauf kamen die beiden Bourjanen allein zurück und theilten mit, daß Garnier in Ambohipiana angekommen sei und sich dort aufgehalten habe; kurze Zeit darauf sei jedoch das Maulthier, das Garnier geritten, vollständig gesattelt, allein zurückgekommen und bei der Durchsuchung hätten sie gefunden, daß im Pistolenhalfter der Revolver noch geladen war. Sie hielten es daher für klug, wieder zurückzugehen, und als sie der Karawane Ducrot begegneten, empfahlen sie ihr, nicht weiter vorwärts zu marschiren. Kurze Zeit darauf wurde die Karawane Garnier angefallen. Lieutenant Bénévent wurde am Halse verwundet und Oudinot und Cavalier verdankten ihr Heil nur der Schnelligkeit ihrer Reitthiere. Die Karawane Ducrot wurde ebenfalls überrumpelt, wobei Ducrot, Cave, die drei Engländer und der Kreole umkamen. Sobald diese That bekannt wurde, beschied Herr Mizon den Generalgouverneur des Gebiets von Boëni, Kabemolaly, zu sich und machte ihm bittere Vorwürfe. Außerdem ließ er ihn genau überwachen. Jetzt wird gemeldet, daß die Leichen Garniers, Ducrots, der drei Engländer und des Kreolen aufgefunden worden sind. Außerdem wurde noch die Leiche des Ingenieurs entdeckt. Garniers Körper war zerstückelt und sein Kopf auf die Spitze einer Lanze gesteckt. Der Schleppdampfer „Campan" ist am 19. Juni in Majunga mit den Ueberlebenden der Karawane Garnier an Bord eingetroffen. Das am 23. Juni in Majunga gelandete Kanonenboot „La Vigilante", das von Marololo abgesegelt war, hat zwei Briefe mitgebracht, die die Ermordung zweier Wachtposten-Vorsteher der Kolonialgesellschaft Suberbie u. Co. melden. Die Getödteten sind Haberer, Posten-Inspektor in Ampossiry, und Derome, Chef des Postens in Mandraty. Am 15. Juni hatte sich Haberer auf den Wachtposten Mandraty begeben; auf seiner Inspektionsreise hörte er auf der Straße zwischen Ampossiry und Mandraty Flintenschüsse aus der Richtung von Mandraty, worauf er seinen Marsch nach dieser Richtung beschleunigte, da er ahnte, daß ein Angriff auf seinen Kameraden Derome erfolge. Er kam dort gegen Abend an und fand Derome schwer verwundet auf der Erde liegen. Haberer pflegte ihn und brachte ihn wieder zum Bewußtsein. Derome erzählte, daß auf seinem Posten zwei Hovas, frühere Arbeiter des Goldgebiets von Ampossiry, seine Leute dadurch zur Flucht verleitet hätten, daß sie erzählten, es seien in der Umgebung viele Favahalos. Die beiden Hovas seien allein bei ihm zurückgeblieben und hätten ihn darauf mit Wurfspießen verwundet, wobei er zwei Schüsse auf sie abgefeuert habe, ohne sie zu treffen. Derome ist noch am 15. Juni seinen Wunden erlegen. Da die flüchtigen Arbeiter auf ihrem Posten sich nicht wieder einfanden, entsandte Haberer einen Boten, einen Sakalaven, nach Ampossiry mit einem Schreiben. Als er keine Antwort erhielt, schickte er einen zweiten Boten, einen Bourjanen, dahin ab. Kurze Zeit darauf trafen bei Haberer sieben Sakalaven ein, die ihn fragten, ob die Arbeiter noch nicht zurückgekehrt seien. Als er die Frage verneinte, zogen die Sakalaven wieder ab. An demselben Tage aber griff eine Bande von 200 Sakalaven den Posten an und Haberer wurde nach tapferer Gegenwehr getödtet. Diese Nachrichten stammen von zwei Bourjanen, die Haberer von Suberbieville aus mit sich genommen hatte, und denen es gelang, sich zu flüchten. Um diese Thäter zu bestrafen, ist Oberst Gonard am 23. Juni von Suberbieville mit 500 Sudanesen aufgebrochen, ebenso der Hauptmann Dedonis mit Haussa-Soldaten in der Richtung nach dem Posten von Mandraty, wo Derome und Haberer ermordet wurden. In Majunga veranstalteten am 21. Juni die Einwohner und Kaufleute eine Versammlung, um im Interesse der Vertheidigung der französischen Interessen einen Fachverein zu gründen. In dieser Versammlung wurde beschlossen, eine Beschwerde an die Regierung betreffs der Versäu-

mung der Fortsetzung des Straßenbaues nach Tananarivo und der Anlage eines Telegraphen zu richten.

Amerika.

Der bekannte Deutsch-Amerikaner und Demokrat Karl Schurz hat, wie aus Newyork berichtet wird, sich nicht nur für die Kandidatur Mac Kinleys zur Präsidentschaft persönlich erklärt, er hat auch in der Agitation für denselben eine leitende Rolle übernommen. Er wird in den Staaten, in denen das deutsche Element stark vertreten ist, Versammlungen abhalten. Das Eintreten von Karl Schurz sichert dem Kandidaten der Republikaner die Deutschen, die sonst mit den Demokraten stimmten, wie er ja auch durch Ueberleitung der republikanischen Deutschen in das Lager Clevelands diesem seiner Zeit den Sieg sicherte. Die leitenden politischen und finanziellen Kreise im Osten unterschätzen die Position von Bryan nicht und wissen, daß es bedeutender Anstrengungen bedarf, um ihn aus dem Felde zu schlagen. Sie fühlen sich aber sicher, daß ihnen dann der Sieg zufallen wird, und wie sie hoffen, „mit überwältigender Mehrheit".

Newyork, 7. August. Der „World" zufolge ist Senator Hill entschlossen, die Kandidatur Bryans als Präsident und diejenige Sewalls als Vizepräsident zu unterstützen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. August. Sonderfahrten am Sonntag, den 9. August: Nach Berlin, Abfahrt vom Personen-Bahnhof 5,45 Uhr Morgens. Nach der Insel Rügen, direkt Stubbenkammer und zurück von Saßnitz Dampfer „Freia", Abfahrt 3 Uhr Morgens. Nach Swinemünde Dampfer „Freia." Abfahrt 3 Uhr Morgens, Dampfer „Swinemünde", Abfahrt 6 Uhr Morgens, Dampfer „Heringsdorf", Abfahrt 10 Uhr Vormittags und 12 Uhr Abends, Dampfer „Pölitz", Abfahrt 4 Uhr Morgens. Nach Misdroy (Laatziger Ablage) Dampfer „Stettin", Abfahrt 4 Uhr Morgens, Dampfer „Der Kaiser", Abfahrt 6 Uhr Morgens. Nach Wollin, Kammin, Berg- und Ost-Dievenow Dampfer „Misdroy", Abfahrt 5 Uhr Morgens. Nach Pölitz 8 Uhr Morgens und 10½ Uhr Abends. Nach Bodenberg Dampfer „Martha", Abfahrt 8½ Uhr Vormittags. Nach Messenthin 9½ Uhr Vormittags, 1¼ Uhr Mittags, 1½ Uhr Mittags, 2 Uhr Nachmittags. Nach Messenthin (Scholwiner Schloß) Dampfer „Martha", Nachmittags 2 Uhr. Nach Podejuch Abfahrt vom Personenbahnhof 10,15 Vorm., 1 Uhr, 2,5 Uhr und 3,30 Uhr Nachm., 7,30 Abends. Außerdem Vormittags einstündlich, Nachmittags von 2 Uhr ab ½-stündlich Dampfer-Verbindung. Nach Finkenwalde und Altdamm Abfahrt vom Personen-Bahnhof 9 Uhr Vormittags, 1,35 Uhr Nachmittags. Nach Hohenkrug 9 Uhr Vormittags. Nach Frauendorf-Sommerlust-Gotzlow fahren die Dampfer nach Bedarf.

* Bei dem gestern Nachmittag hier niedergegangenen schweren Gewitter wurden an verschiedenen Orten der Stadt die Kellerräume der Wohnhäuser in gefahrdrohender Weise überschwemmt, sodaß die Feuerwehr eingreifen und das Wasser auspumpen mußte. Nach dem Hause Kaiser Wilhemstraße 4 wurde zu dem Zweck die Dampfspritze entsendet, während in den übrigen Fällen eine Handdruckspritze zur Behebung der Wassersnoth genügte. Betroffen waren davon außer dem schon genannten noch fünf Grundstücke: Grüne Schanze 1, Falkenwalderstraße 20, Pölitzerstraße 13, Warsowerstraße 14 und Heinrichstraße 20.

— Zu den Gärten, welche neuerdings elektrisches Licht erhalten haben, gehört auch der Garten der Neuen Liedertafel und hat derselbe dadurch wesentlich gewonnen. Ueberhaupt ist daselbst in letzter Zeit viel gethan, um die Annehmlichkeiten für die Mitglieder und deren Angehörige zu erhöhen und die Konzerte finden überaus zahlreichen Besuch. Auch der Oekonom, Herr Sternke, waltet seines Amtes zu allseitiger Zufriedenheit.

— Die Neger-Truppe tritt heute zum letzten Male mit ihrem Gesamt-Programm im Elysium-Theater auf, und zwar in einer Nachmittags-Vorstellung zu ermäßigten Preisen, der Abend bringt auf vielseitigen Wunsch „Eine tolle Nacht". Für den morgigen Sonntag wird im Theater als Novität die Posse „Ein armes Mädel" gegeben, während im Garten die schwarzen Künstler auftreten.

— Im Bellevue-Theater tritt heute Fräulein Tuscher zum letzten Male auf und zwar als „Rosalinde" in der „Fledermaus", die Vorstellung findet zu halben Preisen statt.

— (Personal-Veränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps.) Brix, Portepeefähnrich vom 2. pomm. Feldartillerie-Regiment Nr. 17, in das Ulanen-Regiment von Katzler (schles.) Nr. 2 versetzt. Albrecht, Intendantur-Sekretariatsassistent von der Intendantur 5. Armeekorps, zur Intendantur 2. Armeekorps zum 1. Oktober d. J. versetzt.

Gerichts-Zeitung.

Flensburg, 7. August. Die Strafkammer bestätigte heute im Wiederaufnahme-Verfahren das frühere Urtheil gegen die Journalisten Petersen und Skovroy vom Flensburg Avis wegen Beleidigung des Amtsrichters Dr. Brockschmidt-Tondern durch den bekannten Artikel „for en ordens skylt". Beide Angeklagte haben die Strafe von einem Monat Gefängniß bereits verbüßt. Die Kosten dieser Instanz wurden ihnen auferlegt.

Vermischte Nachrichten.

— Vom Humor des Kaisers auf seiner jüngsten Nordlandsreise giebt die „Afrikanische Post" nach den Mittheilungen eines Theilnehmers der Reise folgende Proben:

Als Prinz Heinrich eines Tages im Kieler Hafen mit seiner Yacht an der „Hohenzollern" vorübersegelte, sah er, wie sich auf dem oberen, mit Linoleum belegten Promenadendeck derselben der Korvettenkapitän Emsmann, Kapitänlieutenant Graf v. Platen und die Lieutenants zur See v. Koppelow und v. Hahnke mit Radfahren weidlich vergnügten. Als Kuriosum theilte dies Prinz Heinrich seinem kaiserlichen Bruder kurz vor Antritt dessen Nordlandsreise mit. „Nanu?" fragte der Kaiser die zur Stelle befohlenen Herren, „warum wird denn auch nicht gefahren, wenn ich an Bord bin?" Erleichtert aufathmend antworteten die Gefragten, daß ihnen vom ersten Offizier, Korvettenkapitän Brussatis, seit mehreren Tagen überhaupt jedes Fahren an Bord verboten worden sei. „Bringt mir mal „den Ersten" und ein Rad schnell herbei!" befahl Majestät. Als Rad und Erster zur Stelle waren, mußte Brussatis das Rad besteigen und wurde dabei vom Kaiser mit festem Griff gehalten, während der Kommandant der „Hohenzollern" Kapitän z. S. Freiherr v. Bodenhausen seinem „Ersten" lächelnd mit dem Finger drohte. Durch den an Bord befindlichen Hofphotographen wurde diese heitere Scene aufgenommen, und die Herren des Gefolges erhielten vom Kaiser je einen Abzug als Geschenk. Zum stillen Aerger des grimmigen Herrn Brussatis und zum Ergötzen des Kaisers durften „die jungen Herren" von nun ab an Deck „radeln", so viel sie Lust hatten.

Während des Anfangs der Reise herrschenden schlechten Wetters mußte die Zeit durch Musiziren, Erzählen ꝛc. so gut wie möglich ausgefüllt werden. Der Kaiser betheiligte sich daran recht lebhaft und kolportirte eines Tages folgende, angeblich bei den Gardekürassieren thatsächlich vorgekommene „Instruktionsblüthe", die übrigens nicht mehr neu ist und in Berlin vielfach erzählt und belacht wurde: „Unteroffizier Müller instruirt seinen Beritt über das militärische Grüßen und beginnt: „Jetzt bin ick der Unteroffizier Müller, was hast Du da zu machen?" Der Gefragte grüßt vorschriftsmäßig. „Richtig! Jetzt bin ick der Herr Lieutenant — und jetzt der Herr Brigadekommandeur!" fragt M. weiter, und auch in diesen Rollen erhält er den vorschriftsmäßigen Gruß. — „Nu aber uffgepaßt! Lehmann! — Du gehst de Leipzigerstraße entlang. — Uff emal kommt de Kaiserin in de Pferdebahn angefahren! Was hast Du da fix zu machen?" Lehmann will nun recht schneidig Front machen, bleibt aber mit den Sporen irgendwo hängen und stürzt zur Erde. — Die Hände über den Kopf zusammenschlagend, stöhnt Unteroffizier Müller vorwurfsvoll: „Mensch! De Kaiserin is ganz gewiß 'ne seelensgute Frau! Wenn se aber das gesehen hätte? Ick sage Dir: Rrraus, eene runtergelangt und wieder rinn in de Pferdebahn, det wäre eens gewesen!" Stürmisches Gelächter, in welches der Kaiser herzlich mit einstimmte, durchschallte nach dieser Erzählung minutenlang den Decksalon.

Wichtige politische Ereignisse haben übrigens den Kaiser nach Eingang der Staatsdepeschen in Maeraak (Merok) zur beschleunigten Heimreise veranlaßt, so daß der am 28. Juli gegen Abend in Drontheim mit gleich wichtigen Depeschen eintreffende Feldjägeroffizier nicht, wie ursprünglich befohlen worden war, dort erwartet werden konnte. Das jenen Kurier abholende Torpedoboot hatte deswegen Befehl bekommen, mit „forcirter Fahrt" zu versuchen, die „Hohenzollern" in Bergen am 29. Juli bis spätestens 9 Uhr Vormittags einzuholen, zu welcher Stunde deren Abfahrt nach Kiel bestimmt erfolgen sollte. Trotzdem das Torpedoboot an der Schraubenbuchse undicht wurde, traf es mit dem Feldjäger zu unser Aller Staunen bereits um 5 Uhr Morgens ein, es hatte die ca. 600 Kilometer weite Strecke in etwa neun Stunden zurückgelegt. Als sich der Kapitän beim Kaiser meldete, erntete er warmes Lob. „ . . . na für diese schneidige Fahrt will ich Ihnen auch etwas schenken!" sagte Majestät und übergab Jenem den Rothen Adlerorden 4. Klasse. Vor freudiger Erregung mochte der Kapitän nicht recht zugefaßt haben, kurz er ließ den Orden fallen. „Nun seht mal Einer an, wirft er mir'n gleich wieder vor die Füße!" scherzte der Kaiser und half damit dem Offizier aus großer Verlegenheit. — Erwähnte schnelle Fahrt gab außerdem dem Kaiser noch zu folgender Bemerkung Anlaß: „Paßt 'mal auf Ihr Feldjäger, Ihr fahrt mir meine Torpedoboote kaput, dann könnt Ihr sie auch gleich bezahlen!"

Von Bergen ging es in einem solch schnellen Tempo nach Kiel, daß die „Gefion" sich total heiß gelaufen hatte und abstoppen mußte, um zu kühlen und zu repariren. Während die „Hohenzollern" auf Befehl des Kaisers durch den Sund dampfte, schlug die „Gefion" nach vollendeter Reparatur den kürzeren Weg durch den Belt ein und meldete sich der „Hohenzollern" auf der Kieler Außenrhede durch Sternsignale (im Morgennebel) als „dicht auf" an. — Als der Kaiser die „Hohenzollern" verließ, verabschiedete er sich herzlichst von seinen Reisegästen und Schiffsoffizieren und drückte sein Bedauern darüber aus, daß die Reise nicht weiter ausgedehnt hätte werden können, „aber das Vaterland ruft mich!" Mit diesem Schlußsatz und mit den an Bord kursirenden „Kaisergerüchten" konnte man sich die politische Lage ausmalen!

Bemerkenswerth ist noch, daß sich Prinz Heinrich, nachdem er Meldung abgestattet hatte, im Auftrage des Kaisers der Wittwe des mit dem „Iltis" untergegangenen Kapitänlieutenants Braun dessen Beileid übermittelte.

— Es ist etwas recht Schönes um die großen Ferien, aber wenn man mit fünf Jungen durchhalten muß, ist es doch ein Kampf. Jeder Tag, so schreibt der „Tägl. Rundschau" ein Mitarbeiter, bringt einen neuen Unfug der zügellosen Horde. Sie sind sonst wirklich nicht die unmanierlichsten Jungen von der Welt, aber wenn sie so „in Freiheit dressirt" umherlaufen können, kommt doch recht bald der Augenblick, wo man die ganzen Ferien verwünscht. Nr. 5, das Nesthäkchen, 2½ Jahr alt, giebt am frühen Morgen den Anstoß. Wenn Mutterchen sich noch ein bischen der Morgenruhe erfreuen will, dann fangen zwei kleine Füße an, aus der Bettdecke heraus zu strampeln, und eine Kinderstimme erhebt sich und ruft: „Minne, zieh mir rasch an, aber nich waschen!" Das ist der Weckruf für die vier anderen, die nebenan nächtigen, hausen, bivouakiren. Plötzlich stürzen sie herein unter allerhand unheimlichen Rufen: „Was, der Bengel will sich nicht waschen lassen! Die Krabbe scheut's Wasser! Na warte, Dich wollen wir!" — und flugs haben sie Mutterns „süßestes Kind" gefaßt und schleppen es mit brüderlicher Liebe zur Badewanne. Ehe Mutter und Minne, Beide nicht grade in Ballkleidung, am Orte der That erscheinen, haben sie ihn schon zweimal unbarmherzig untergetaucht. Nr. 4 zählt fünf Lenze, kommt Mittags um 11 Uhr nach Hause, riecht und duftet auf zehn Schritt schauderhaft nach Heringen. Das Verhör ergiebt, daß er unten in der Budike menschenfreundlich geholfen hat, Rollmöpse zuzubereiten. Die Hände hat er sich dabei natürlich an seinem marineblauen Sommeranzug abgewischt, der sofort ins heiße Wasser gesteckt werden muß. Um 12 Uhr klingelt es heftig. Mutter eilt ahnungsvoll zur Thür. Nr. 3 wird „gebracht". Hinter ihm steht eine Schaar von Bengeln auf der Treppe. „Er" ist in Hemdärmeln. „Wo hast Du denn Deine Jacke?" ruft die Mutter entsetzt. „Er ist gepfändet!" jubelt der ganze Chor. Ja, er ist gepfändet! Er hat in Wilmersdorf unreife Aprikosen gemaust, und der Gärtner hat ihn abgefaßt und ihm die Jacke ausgezogen. Seine liebende Tante, die er einmal wegen ihrer spitzen Nase verhöhnte, hat uns immer prophezeit, daß dieses Juwel einmal im Zuchthaus enden würde. Nachmittags zogen wir mit dem angehenden Sträfling in corpore gen Wilmersdorf, das „Pfandobjekt" einzulösen. Aber die Besitzerin des Gartens war wohlwollender als ihr Gärtner; sie gab dem geängstigten Jungen nicht nur seine Jacke zurück, sondern stopfte ihm noch alle Taschen mit reifem Obst voll. Nr. 2 bläst das Waldhorn, Morgens in der Hinterstube, Mittags in den anderen Zimmern, Abends auf dem Balkon; er hat alle Anlage dazu, bei dauerndem Fleiße in fünfzig Jahren den andächtigen Zuhörern in der Hasenheide die „Post im Walde" sentimental vorzututen. Nur Nr. 1, siebzehn Jahre, Unterprimaner, hat sich bis gestern Vormittag tadellos betragen. Denn daß er die Ferien in seiner Art und meine Zigarren nebenbei genießt, ist ihm im Grunde nicht zu verdenken. Aber gestern traf ein Brief des Inhalts ein: „Geehrter Herr! Mache Sie darauf aufmerksam, daß Ihr ältester Sohn Kurt seit einiger Zeit mit meiner Tochter Betty charmirt. Fasse ich ihn, bekommt er Maulschellen. Achtungsvoll ꝛc." „Von wem er das wohl haben mag?" fragte meine Frau. So hat man täglich seinen Aerger, und wir sind von Herzen froh, daß heute die Ferien zu Ende gegangen sind.

Wirballen, 5. August. Erschossen hat ein russischer Offizier einen zu seinem Beritt gehörenden Grenzsoldaten, der sich eines dienstlichen Vergehens schuldig gemacht hatte. Der Soldat sollte wegen des Vergehens vor dem Offizier verschiedene Exerzitien ausführen; er mußte beispielsweise das Gewehr und zwei mit Salz gefüllte Säcke auf den Armen haltend, Laufschritt üben. Schließlich verweigerte der Soldat den Gehorsam und warf dem Offizier das Gewehr vor die Füße. Darauf ließ der Offizier den Soldaten auf sein Zimmer bringen und schoß ihn nieder. Der Offizier wurde sofort verhaftet.

Mainz, 7. August. Zu dem in der Familie des Zahnarztes Dr. Bernhart vorgekommenen Vergiftungsfalle wird noch gemeldet, daß ein Kind heute gestorben ist. Die Frau des Arztes befindet sich in Untersuchungshaft. Man nimmt an, daß, wenn sie überhaupt schuldig, in Verzweiflung gehandelt habe.

Aachen, 7. August. Ein bei einem Einbruch betheiligter Glaser erschoß sich heute, als er verhaftet werden sollte.

Greiz, 7. August. Ein Raubmordversuch ist auf der Straße von Netzschkau nach Greiz verübt worden. Das Opfer desselben ist der Agent Winkler geworden, welcher tödtlich verwundet und ausgeraubt wurde.

London, 7. August. Die 81jährige Mutter Parnells glaubt, nach einem von ihr an das „Newyorker Journal" gerichteten Brief, nicht an den Tod ihres Sohnes. Sie beabsichtigt, persönlich in England Recherchen anzustellen. Sie ist in ihrer Ansicht durch eine Erklärung ihrer Schwiegertochter, der ehemaligen Mrs. Oshea, bestärkt, welche behauptet, gewaltsam daran verhindert worden zu sein, den Leichnam ihres Gatten zu sehen.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 7. August. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 10,65 bis 10,80, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 8,00 bis —,—. Fest. Brod-Raffinade I. 24,75—25,00. Brod-Raffinade II. 24,50 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,75 bis 25,25. Melis I. mit Faß 23,50 bis 23,75. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 10,05 bez., 10,15 B., per September 10,22½ bez., 10,27½ B., per Oktober-Dezember 10,42½ G., 10,47½ B., per Januar-März 10,67½ G., 10,75 B., per April-Mai 10,85 G., 11,00 B. Fest.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 42 000 Zentner.

Hamburg, 7. August, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 53,25, per Dezember 50,75, per März 50,75, per Mai 50,75. — Ruhig.

Hamburg, 7. August, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 10,02½, per September 10,20, per Oktober 10,40, per Dezember 10,52½, per März 10,75, per Mai 10,87½. Fest.

Köln, 7. August, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,50, fremder loko 15,25. Roggen hiesiger loko 11,75, fremder loko 12,25, neuer 11,50. Hafer neuer hiesiger loko 13,50, fremder 12,75. Rüböl loko 50,50, per Oktober 48,70. — Wetter: Trübe.

Wien, 7. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 6,56 G., 6,58 B., per Frühjahr 6,89 G., 6,91 B. Roggen per Herbst 5,60 G., 5,62 B., per Frühjahr 5,85 G., 5,87 B. Mais per August-September 3,54 G., 3,56 B., per September-Oktober 3,59 G., 3,61 B., per Mai-Juni 3,90 G., 3,92 B. Hafer per Herbst 5,45 G., 5,47 B.

Pest, 7. August, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Herbst 6,22 G., 6,23 B., per Frühjahr 6,61 G., 6,62 B. Roggen per Herbst 5,13 G., 5,14 B. Hafer per Herbst 5,03 G., 5,05 B. Mais per August 3,30 G., 3,31 B., do. per September 1897 3,52 G., 3,53 B. Kohlraps per August-September 10,70 G., 10,80 B. — Wetter: Trübe.

Havre, 7. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per August 63,00, per September 63,00, per Dezember 61,25. Ruhig.

Glasgow, 7. August, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 6 d. Matt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 7. August. Zu der Reise des Zarenpaares ins Ausland erhält die „Kreuz-Ztg." eine Zuschrift aus Paris, wonach über den Besuch in Frankreich zur Stunde auch an jenen Stellen noch nichts Authentisches bekannt ist, welche in erster Reihe unterrichtet sein müßten.

Der Präsident Cleveland hat, wie wir erfahren, den amerikanischen Botschafter telegraphisch beauftragt, dem deutschen Kaiser seine Sympathien und Beileidsbezeugungen anläßlich des Unterganges des „Iltis" auszusprechen.

Die „Nat.-Ztg." bezweifelt die Richtigkeit der Meldung, daß der Gesetzentwurf betreffend Organisation des Handwerks die Zustimmung des Bundesraths unter allen Umständen finden werde. In Süd- und Mitteldeutschland sei das Innungswesen fast überall so vollständig ausgestorben, daß die Zustimmung der betreffenden Staaten zu der Organisation problematisch erscheine.

Dem „Verein für Eisenbahnkunde" zu Berlin sind die Rechte einer juristischen Person verliehen worden.

Zu den in Süddeutschland demnächst stattfindenden Handwerker-Zusammenkünften, auf denen der neue Handwerksorganisations-Entwurf besprochen werden soll, wünscht man die Entsendung von Regierungs-Kommissarien. Ein dahin zielender Wunsch soll dem Reichskanzler unterbreitet werden.

Am 30. d. Mts. findet im hiesigen Architektenhause eine Zusammenkunft der höheren städtischen Baubeamten Deutschlands statt.

Zum Herbst soll in Berlin ein Kongreß lokalorganisirter Gewerkschaften Deutschlands zusammen treten.

Die Reihe der Verhaftungen in der Angelegenheit des Attentatsversuchs gegen den Polizeioberst Krause ist, dem „L.-A." zufolge, vorläufig abgeschlossen. Der Untersuchungsrichter hat bereits das Ermittelungsverfahren übernommen. Ob die Voruntersuchung zu einer Anklage führen wird, ist noch nicht abzusehen.

Wesel, 7. August. Anläßlich der heutigen Feier hat der Kaiser folgende Auszeichnungen verliehen: Der Bürgermeister Fluthgraf wurde zum Oberbürgermeister ernannt. Kreisbauinspektor Hillenkamp, Architekt Otter, Pfarrer Besserer erhielten den Rothen Adlerorden vierter Klasse, Kirchenmeister Boland und mehrere andere um den Bau verdiente Bürger den Kronenorden vierter Klasse, Gymnasialdirektor Kleine das Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern.

Ruhrort, 7. August. Zur Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. trafen die Kaiserin und Prinz Heinrich um 2 Uhr 25 Minuten auf dem Denkmalsplatze ein. Im Gefolge befanden sich Geheimrath Lucanus, Minister Bötticher und Thielen. Nach dem Festgesang dankte der Vorsitzende des Denkmalsausschusses, Amtsgerichtsrath Carp, in erster Linie der Kaiserin und dem Prinzen Heinrich für ihre Anwesenheit, gedachte sodann des herrlichen Momentes, wo Fürst Bismarck im Versailler Schlosse die Kaiserproklamation verlas. Redner bedauerte dann, daß der Kaiser durch seinen Gesundheitszustand verhindert sei, der Feier beizuwohnen. Sodann sprach Bürgermeister Bemme nochmals den hohen Gästen seinen Dank für ihr Erscheinen aus und betonte, daß die Bürgerschaft ihre Treue schon in den Freiheitskriegen dargethan habe und daß es so geblieben sei; staatsfeindliche Bestrebungen haben in der Stadt keinen Eingang gefunden. Redner schloß mit einem Hoch auf das Kaiserpaar. Die hohen Herrschaften machten darauf einen Rundgang um das Denkmal. Im Gefolge befanden sich auch niederländische und belgische Offiziere, welche zur Begrüßung entsandt waren. Sodann fand die Flottenparade statt, woran 250 Schiffe theilnahmen. Die Rückfahrt nach Essen erfolgte um 6 Uhr 10 Min. (Privattelegramm.)

Wien, 7. August. Nach weiteren aus Brüx eingelaufenen Nachrichten sind bisher zwei Häuser eingestürzt, ein Haus ist niedergebrannt, viele andere zeigen große Sprünge und Risse. Aus einem Gebäude mußten die Bewohner des zweiten Stockwerks unter Lebensgefahr mittels Leitern gerettet werden. Der Verkehr auf der Aussig-Teplitzer Bahn nach Komotau zu ist vollständig unterbrochen. Die Katastrophe ist durch Schwimmsandfluß hervorgerufen worden, doch sind, wie das Revierbergamt versichert, in den Kohlenschächten keine Veränderungen wahrnehmbar.

Triest, 7. August. Die Polizei verhaftete hier eine Anzahl Personen, welche aus den Magazinen im Freihafen seit langer Zeit große Mengen Kolonialwaaren, insbesondere Kaffee, gestohlen und damit einen schwungvollen Handel betrieben hatten.

Rom, 7. August. Die Regierung läßt durch die „Roma" die Meldung von der Abtretung Kassalas an England dementiren.

London, 7. August. Zur Freisprechung Lothaires erklärt „Daily News", das Urtheil sei ein genaues Bild von der Unabhängigkeit der belgischen Richter und dem Gerechtigkeitssinn des belgischen Volkes im Allgemeinen. — „Daily Telegraph" fordert, Salisbury solle den Urtheilsspruch nicht dulden, die Belgier müßten Genugthuung leisten. „Daily Chronicle" bezeichnet das Urtheil als einen Skandal. Die „Times" meinen, es halte schwer zu sagen, welche Maßregeln ergriffen werden müßten, um Lothaire zu bestrafen. Die „Pall Mall Gazette" hat den Prozeß bisher ganz unbeachtet gelassen.

Als Untersuchungskommission gegen die Chartered Company werden am Montag ein Nationalist, 5 Liberale, darunter Labouchere, und 8 Regierungsabgeordnete dem Parlamente vorgeschlagen. Man glaubt, Labouchere werde wegen seiner heftigen Auslassungen gegen die Chartered Company ausgeschlossen werden.

Konstantinopel, 7. August. Der Khedive schifft sich am Montag von Alexandrien nach Venedig ein, geht von dort nach der Schweiz und kommt erst auf der Rückreise nach Konstantinopel.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 8. August.

Ein wenig kühler, zeitweise heiter, vielfach wolkig mit leichten Regenfällen und mäßigen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 6. August. **Elbe** bei Aussig + 1,19 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,04 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,46 Meter. — **Unstrut** bei Straßfurt + 2,60 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,20 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,04 Meter, Unterpegel + 0,10 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,62 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,48 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,44 Meter. — Am 5. August: **Netze** bei Usch + 0,79 Meter.

Berlin, den 7. August 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	105,75b	Westf. Pfbr.	4%	104,75B
do.	3½%	105,00B	do.	3½%	102,00B
do.	3%	99,70bG	Wstp.rttsch.	3½%	100,50B
Pr.Cons.Anl.	4%	105 75b	Kur- u. Nm.	4%	105,00G
do.	3½%	104,80B	Lauenb. Rb.	4%	105 00G
do.	3%	99,90b	Pomm. do.	4%	105,00G
P St-Schld.	3½%	100,70B	do.	3½%	101,90B
Berl.St.-O.	3½%	101,50B	Posensche do.	4%	105,00G
do. n.	3½%	103,50B	Preuß. do.	4%	105,00G
Pom.Pr.-A.	3½%	101,70B	Rh. u. Westf.		
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	—,—	Rentenbr.	4%	105,20
Wstp.P.-A.	3½%	101,25G	Sächs. do.	4%	105 00G
Berl. Pfdbr.	5%	120,40b	Schles. do.	4%	104,80G
do.	4½%	116,20bB	Schl.-Holst.	4%	105,20b
do.	4%	113,00G	Bad. Esb.-A.	4%	104,10G
do.	3½%	104,90G	Baier. Anl.	4%	104 90G
Kur-u.Nm.	3½%	102,60b	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,30G
do.	3½%	—,—	Hmb.Rente	3½%	106,65G
Landsch. Central- Pfandbr.	4%	—,—	do. amort. Staats-A.	3½%	—,—
	3½%	101,90B	Pr. Pr.-A.	—	—,—
	3%	94,75b	Bair. Präm.-Anleihe	4%	155,40b
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,80G	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	141,00B
Pomm. do.	3½%	100,70B	Mein.7-Gld. Loose	—	23,00B
do.	4%	—,—			
do.	3%	94,70b			
Posensche do.	4%	102,10b			
do.	3½%	100,70B			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—	Elberf. F.	240	4510,00G
Berl.Feuer.	170	2270,00B	Germania	45	1175 00B
L. u. W.	125	—,—	Mgd.Feuer.	240	—,—
Berl. Leb.	190	3930,00B	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	8010,00G	Preuß. Leb.	42	—,—
Concordia	51	1210,00B	Preuß. Nat.	51	—,—

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	64,80bG	Oest. Gd.-R.	4%	105,00G
Buk. St.-A.	5%	100,40G	Rum. St.-A.- Obl. amort.	5%	100.10b
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	47,30b	R. co. A. 80	4%	103,00b
Ital. Rente	4%	87,70b	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	94,50b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L.St.	6%	94,75b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	110,25G	do. Pr. A. 64	5%	—,—
Oest.Pp.-R.	4⅕%	101,90G	do. 66	5%	175,80G
do.	4⅕%	101,90b	do. Bodencr.	5%	121,10G
do.Silb.-R.	4⅕%	102 00bG	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	87,00b
do. 250 54	4⅕%	—,—	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	151,80G	do. n.	5%	—,—
do. 64er Loose	—	333,80b	Ung. G.-Rt.	4%	104,30b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,50G	do. Pap.-R.	5%	—,—
	5%	102,50G			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	104,00G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	104,20B	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	99,80b	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG	do. (rz. 100)	4%	103,10bB
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—	do.	3½%	100,70bB
do.	4%	101,70G	do.Com.-O.	3½%	100,00B
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—	do. (rz. 100)	3½%	100,00G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,90bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,10G
Pr.B.-B., unkdb. (rz. 110)	5%	116,20G	do.	4%	104,75G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108,10G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 8, 9	4%	101,50G	do. (rz. 110)	4½%	109,90b
			do. (rz. 110)	4%	106,40G
			do.) rz. 100)	4%	102.40bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	135,00bG	Hibernia	5½%	179,10b
Boch. Bw. A.	—	84 00b	Hörd. Bgw.	0	11,75G
do. Gußst.	4%	159,60b	do. conv.	0	—.—
Bonifac.	0	128,90b	do. St.-Pr.	0	39,75G
Donnersm.	6%	149,60bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	45,00bB	Laurahütte	4%	153,50bB
Gelsenkch.	6%	172 75bG	Louise Tiefb.	0	80,00bG
Hark. Bgw.	0	143,70bG	Mk.-Wstf.	6	121,50G
			Oberschles.	1%	87,25bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,70b	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	103,00B
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	101,50b
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,40bG
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	102,00bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	102,80b
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	104,80bB
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,40b
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	101,80G
Saalbahn	3½%	— —	Rjaschk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Gal.C. Ldw.	4%	—,—	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	103,80G
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	102,60G
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	— —			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	124,60G
Ostpreußische Südbahn	5%	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	56,10b	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Güth.	4%	95,75bG	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	146,00b	Gal. C. Ldw.	5%	110,50bB
Mainz-Ludwigshafen	4%	119,75b	Gotthardb.	4%	165,60b
Marienburg-Mlawka	4%	91,75b	It. Mittmb.	4%	94,40b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,80b	Mosk. Brest	3%	—,—
Ostp. Südb.	4%	88,30b	Oest.-Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—	Sdöst. (Lb.)	4%	43,80bG
			Warsch.-Tr.	5%	—,—
			do. Wien	4%	268,00b

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.			Dividende von 1894.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	69,10b	Disc.-Com.	8%	208,25b
Berl. Eff. B.	4%	127,80G	Dresd. B.	8%	157,10b
do. Hdlsges.	4%	150,80b	Nationalb.	6½%	139,50b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	118,30bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	143,75bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	—,—
Deutsch. B.	9%	185,50b	Reichsbank	6,25%	158,00G
Dtsch. Gen.	5%	121,00G			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,37bB
Souvereigns	20,38b	Franz. Banknot.	81,10G
20 Frcs.-Stücke	16,19b	Oester. Banknot.	170,55b
Gold-Dollars	4,18G	Russische Not.	216,45bB

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	66,10bG	Harb. Wien Gum.	20%	352,50bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—	L. Löwe u. Co.	20	348,50bG
Leopoldshall	3½%	90 00B	Magdeb. Gas-Ges.	6%	123,40G
Oranienburg	6%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	219,50G
do. St.-Pr.	6%	158,25bG	do. (Lüders)	8%	209,00bG
Schering	15%	247,00bG	Gruso nwerke		—,—
Staßfurter	11	183,00B	Hallesche	28%	431,50G
Union	8%	110,00B	Hartmann	7	184,50b
Brauerei Elysium	3%	— —	Pomm. conv.	4½%	75,70b
Möller u. Holberg	0	3,40G	Schwarzkopf	12½%	261,00bG
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	160,00B
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	114 70b
St. Chamott-Fabrik	15%	252,00bB	Wilhelmshütte	4%	—,—
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	195,25bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	130,75G
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	128,00B
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	348,75bG
Danziger Oelmühle	—	81,00G	Stett. Electr.-Werke	6%	151,00bG
Dessauer Gas	10%	204,60B	Stett. Pferdebahn	3%	104,00bG
Dynamite Trust	10%	180,00bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	61,90b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅛.

Wechsel-Cours v. 7. Aug.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,60bB
do.	2 M.	2½%	167,90b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,95bG
do.	2 M.	2½%	80,75G
London	8 T.	2 %	20,38b
do.	3 M.	2 %	20,355G
Paris	8 T.	2 %	81,00G
do.	2 M.	2 %	80,80b
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,30b
do.	2 M.	4 %	169,80b
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,75B
Ital. Pl.	10 T.	5 %	75,35B
Petersburg	8 T.	4½%	216,05B
do.	3 M.	4½%	213,90b

Stettin, den 6. August 1896.

Bekanntmachung.

Der Verkauf des auf dem städtischen Viehhofe belegenen Baubureau-Gebäudes auf Abbruch soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung stattfinden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 14. August 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 75 ₰ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation

Stettin, den 6. August 1896.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erdarbeiten zum Neubau des **Marktstalles** für Großvieh auf dem städtischen Viehhofe hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 14. August 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 ℳ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Der dem Schiffsstauer **Julius Schiemeck** angeblich verloren gegangene **Freischein Nr. 304** wird hiermit aufgerufen und der Inhaber des Freischeins aufgefordert, sich **innerhalb 3 Monaten** bei uns zu melden und sein Recht an denselben nachzuweisen, widrigenfalls für den p. **Schiemeck** ein neuer Freischein ausgefertigt und darauf das versicherte Sterbegeld gezahlt werden wird.

Stettin, den 8. August 1896.

Der Vorstand der I. Feige'schen Sterbekassengesellschaft.

Kochschule des Stettiner Frauen-Vereins.

Die Wiedereröffnung unseres Mittagstisches findet am 15. August statt. Anmeldungen vom 10. August an Grüne Schanze 5.

Roncegno

stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser,

empfohlen von ersten medicinischen Autoritäten bei **Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria** etc.

Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht.

Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Bad Roncegno, Südtirol, Station der Valsuganabahn,

1¼ Stunden von Trient entfernt **Mineral-, Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kaltwassercur, Elektrotherapie, Massage, Heilgymnastik.** Seehöhe 535 Meter. Windgeschützte herrliche Lage, würzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, constante Temperatur 18 bis 22 Grad. **Curhaus** ersten Ranges mit ausgedehntem schönen Park; wunderschöne Aussicht auf die Dolomiten. 200 Fremdenzimmer, Speise- und Lesesäle, Cursalon. Ueberall elektr. Beleuchtung. Curmusik, Lawn-tennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge Saison Mai-Oktober. Prospecte und Auskünfte von der **Bade-Direction** in Roncegno.



Deutsche Seemannsschule

Hamburg-Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.

Prospecte durch die Direction.

Stett. Handwerker-Ressource.

Sonntag, den 9. August, **Morgens präcise 6 Uhr:**

Fahrt nach Swinemünde

per Dampfer **„Demmin Packet“** am Dampfschiffsbollwerk.

Billets für Mitglieder à 75 ₰,
„ „ Fremde à 1,25 ℳ,
„ „ Kinder à 0,25 ℳ,

sind bis Sonnabend Abend 8 Uhr bei Uhrmacher **Krage**, Papenstraße, zu haben.

Bei reger Betheiligung Nachmittags Fahrt in die Ostsee, Heringsdorf 2c.

An Bord des Schiffes findet kein Billet-Verkauf statt.

Restauration an Bord: **Hubert Hoppe.**

Haushaltungs-Pensionat

geleitet von **M. Schwieger, Nauen** bei **Berlin.**

Gründliche, praktische Anleitung in der Haushaltung: Kochen, Wäsche, Handarbeit, Schneidern, Fortbildg. in Sprachen, Musik, Malen, Turnen. Pension jährl. 550 Mk. Prospekte durch die Vorsteherin.

Verein ehemaliger 54er.

54. Unser **Königskränzchen** findet am 8. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn **Marx**, Gutenbergstraße, kleiner Saal, statt.

Freunde des Vereins sind hiermit freundlichst eingeladen. Besondere Einladungen ergehen nicht.

Gez. **Gromoll.**

Hotel und Pensionat Prinz Heinrich von Preussen

in **Crampas-Sassnitz** auf Rügen.

In nächster Nähe des Bahnhofs (4 Minuten) und direct an der See bei der Landungsbrücke gelegen. Logis von 1 Mark, Pension von 4 Mark an.

Inhaber: **P. Müller,**
langjähriger Küchenchef aus Kiel.

Kurort Grund am Harz

W. Römer's Hotel Rathhaus.

Billige Preise. Beste Bedienung.

Pension bei längerem Aufenthalt.

Nach Swinemünde

fährt Salon-Schnelldampfer

„Heringsdorf“

jeden Sonntag, Abends 12 Uhr.

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Sonderfahrten

am Sonntag, den 9. August:

I. nach Swinemünde

mit Weiterfahrt nach Heringsdorf per Salonschnelldampfer **„Freia“.**

Abfahrt 3 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends. Fahrpreis Stettin—Swinemünde u. zurück ℳ 3,00. Swinemünde—Heringsdorf ℳ 0,50.

II. nach Misdroy (Laatziger Ablage).

Abfahrt 4 Uhr Morgens p. Doppelschraubendampfer **„Stettin“**, 6 Uhr Morgens p. Schnelldampfer **„Der Kaiser“.**

Rückfahrt 6 Uhr Abends.

Fahrpreis: I. Pl. ℳ 3,00, II. Pl. ℳ 1,50.

III. nach Wollin, Cammin, Berg- und Ost-Dievenow

per Schnelldampfer **„Misdroy“.**

Abfahrt 5 Uhr Morgens. Rückfahrt von Ost-Dievenow 4.30, von Berg-Dievenow 4.45, von Cammin 5.15, von Wollin 6.30 Nachm.

Fahrpreis nach Wollin, Cammin I. Pl. ℳ 3,00, II. Pl. ℳ 2,00, nach Dievenow ℳ 3,50.

J. F. Braeunlich.

Sonntag, den 9. August:

Sonderfahrt via Swinemünde

(**Heringsdorf** anlaufend)

nach der Insel

Rügen

direct Stubbenkammer und zurück von Sassnitz

per Salonschnelldampfer **„Freia“.**

Abfahrt von **Stettin** 3 Uhr Morgens. Rückfahrt von **Stubbenkammer** nach Landung der Passagiere, von **Saßnitz 2.30** Nachm. direct **Swinemünde—Stettin.**

Fahrkarten à ℳ 6,00 sind in meiner Fahrkarten-Ausgabe, Bollwerk 1, erhältlich.

J. F. Braeunlich.

Gut möblirte Stube mit Pension Lindenstr. 25, 3 Tr. bei Frau **Fromm.**

Bad Reinerz,

klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort.

— Seehöhe 568 Meter —

in einem schönen, geschützten Thale der Grafschaft Glatz, mit kohlensäurereichen alkalisch-erdigen Eisen-Trink- und Bade-Quellen, Mineral-, Moor- u. Douche-Bädern und einer vorzüglichen Molken-, Milch- u. Kefyr-Kur-Anstalt. Angezeigt bei Krankheiten der Athmungs- und Verdauungs-Organe, zur Verbesserung der Ernährung und Constitution, Beseitigung rheumatisch-gichtischer Leiden u. der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahnstation. Prospecte gratis.

Bad Lauterberg a. Harz.

Wasserheilanstalt, Sommerfrische.

Frequenz 1895: 4425 Curgäste.

Illustrirte Prospecte durch die

Badeverwaltung.



Kann es eine bessere Empfehlung

für die Vorzüge der Patent-Myrrholin-Seife als Gesundheitsseife **zum täglichen Gebrauch** geben, wie die Anerkennung von 2000 deutschen Professoren und Aerzten? u. a. die

Professoren: Geh. Medic.-Rath Professor Dr. Ackermann, Halle a. S., Professor Dr. med. Karl von Bardeleben, Jena, Professor Dr. Bunge, Halle a. S., Professor Dr. Disse, Halle a. S., Geh. Med.-Rath Professor Dr. Eckard, Giessen, Professor Dr. Fischer, Strassburg i. E., Professor Dr. Flemming, Kiel, Professor Dr. Gies, Rostock, Professor Dr. A. Gräfe, Halle a. S., Professor Dr. Heinecke, Erlangen, Professor Dr. von Herff, Halle a. S., Geh. Med.-Rath Professor Dr. Fr. Hoffmann, Ballenstedt, Hof-Rath Professor Dr. Kehrer, Heidelberg, Geh. Med.-Rath Dr. Koenig, Goettingen, Professor Dr. Koestlin, Stuttgart, Professor H. Krause, Berlin, Professor Pfeiffer, Berlin, Geh. Hof-Rath und Professor Dr. B. Schultze, Jena, Professor Dr. R. Wiedersheim, Freiburg i. B.

Geheime Medicinal-Räthe: Geh. Med.-Rath Dr. v. Couta, Weimar, Geh. Med.-Rath Pelmann, Bonn a. Rh.

General-Aerzte: Kgl. Gen.-Arzt a. D. Dr. Anderl, München, Gen.-Arzt a. D. Dr. A. Bensen, Bückeburg, Gen.-Arzt z. D. Dr. Edmund Meissner, Leipzig, Gen.-Arzt a. D. Dr. Müller, Oldenburg, Gen.-Arzt a. D. Dr. Oelker, Hannover, Gen.-Arzt a. D. Dr. Stein, Bayreuth, Gen.-Arzt a. D. Dr. Ullmann, Nürnberg, Gen.-Arzt a. D. Dr. Wüstefeld, Hannover.

Geheime Ober-Medicinal-Räthe: Geh. Ober-Med.-Rath Dr. Tappehorn, Oldenburg, Geh. Rath Dr. Koch, Freiburg i. Breisgau, Ober-Med.-Rath Dr. Koehler, Mügeln.

Hof-Räthe: Hof-Rath Dr. Bahrs, Wächtersbach, Hof-Rath Dr. Ehrl, München, Hof-Rath Dr. Kerner, Weinsberg, Hof-Rath Dr. R. Telchow, Berlin, Hof-Rath Dr. Weltz, Speyer. etc. etc.

Die Patent-Myrrholin-Seife ist

ohne jede Concurrenz

die **einzig in ihrer Art existirende** Toilette-Gesundheits-Seife zum täglichen Gebrauch. Durch ihre Anwendung erzielt man auf **naturgemässem Weg** die beste Schönheits- und Gesundheitspflege der Haut und hierdurch einen

schönen Teint.

Das angenehme sammetartige Gefühl beim Waschen, die grosse Milde und Reizlosigkeit, verbunden mit den keiner anderen Toilette-Seife innewohnenden cosmetischen, hygienischen und sanitären Eigenschaften haben die Aerzte (siehe Broschüre) veranlasst, die Patent-Myrrholin-Seife für die

beste aller Toilette-Seifen

bei **zarter Haut, für Kinder** und zur Beseitigung von Rauhheit, Schrunden, Rissen und Unreinheiten der Haut etc. zu erklären. Jeder Vorsichtige wird auf Grund solcher Gutachten in Zukunft nur Patent-Myrrholin-Seife anwenden und jede besorgte Mutter wird ihren Lieblingen die Annehmlichkeit derselben gewähren.

Die **Patent-Myrrholin-Seife** verwascht sich nur sehr langsam und hat ein angenehmes, aromatisches, wenig vordringliches Parfüm. Bekannte Fachchemiker haben die Patent-Myrrholin-Seife geprüft und u. A. fasst Hofrath Dr. C. Schmitt's chemische Versuchsstation und hygienisches Institut ihr Urtheil wie folgt zusammen:

„Die „Myrrholin-Seife“ können wir als eine durchaus wohlgelungene, den strengsten Anforderungen genügende Toiletteseife bezeichnen, welche sogar in Folge ihres Myrrholin-Gehalts den Werth einer guten Toiletteseife **noch erheblich übersteigt** und dadurch eine bisher unausgefüllte Lücke ausfüllt, nämlich die einer

hygienischen Toiletteseife.

Die Patent-Myrrholin-Seife ist in den guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken à 50 Pfg. erhältlich, woselbst auch die Broschüre mit den Gutachten der Professoren u. Aerzte zu finden ist. Das kaufende Publikum möge sich noch schliesslich sagen, **nicht der Geruch, nicht die äussere Verpackung** und **nicht die Reclame** bestimmen den Werth einer Seife, sondern deren Einfluss auf die Haut und damit auf den gesammten Gesundheitszustand des Menschen.

Engros: **Flügge & Co.** in **Frankfurt a. M.,**
welche nach allen Orten, in welchen sich keine Niederlagen befinden, 6 Stück zu Mk. 3.— franco gegen Nachnahme versenden.

Sandkuhl's Excelsior Seifenpulver

wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften allen andern bevorzugt, ist zu haben bei: **C. Kienscherf, E. Amberger,** Lindenstr. 14, Breitestr. 47, Pölitzerstr. 93, Falkenwalderstr. 1, Fräulein **Clara Krieger,** Bismarckstr., **Carl Zander,** Königsstr. 11, **Otto Winkel,** Breitestr., **Fritz Reimann,** Stoltingstr., **E. Gensichen,** Stoltingstr., **Herm. Davidsohn,** Beringerstr., **Rich. Wolter,** Bogislavstr., **Gustav Schmidt,** Petrihofstr. 12, Fräulein **E. Rennebarth,** Lastadie, **Otto Birnbaum, Wilh. Becker,** Gr. Oderstr., **Robert Retzlaff,** Turnerstr. 33, **Ernst Stürmer,** König-Albertstr., **C. Wolff,** Züllchow.

Am Sonntag, den 9. d. Mts.:

Sonderfahrt nach Swinemünde

per Salon-Schnelldampfer **„Swinemünde“.**

Abfahrt von Stettin: Morgens 6 Uhr,
Rückfahrt von Swinemünde: Abends 6 Uhr.

Fahrpreise: I. Cajüte 3,00 ℳ, II. „ 1,50 ℳ

Nach Ankunft **in Swinemünde** Fahrt nach **Heringsdorf,** zurück von dort 5 Uhr.

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Am Sonntag, den 9. d. Mts.:

Sonderfahrt nach Swinemünde

per Salon-Schnelldampfer **„Heringsdorf“.**

Abfahrt von Stettin: Vorm. 10 Uhr,
Rückfahrt von Swinemünde: Abends 6½ Uhr

Fahrpreise:
1. Cajüte: **M. 3,—,**
2. „ **M. 1,50.**

Nach **Ankunft** in Swinemünde um 2½ Uhr **Fahrt nach Heringsdorf und zurück von dort 5½ Uhr.**

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Sonntag, den 9. August:

Promenadenfahrt nach dem Haff

auf der Rückfahrt mit Aufenthalt in **Gotzlow p. D. „Jasenitz“.**

Abfahrt von Stettin 9½ Uhr Vorm.
Rückkunft gegen 1 Uhr Mittags.
Fahrpreis 50 Pf. Kinder die Hälfte.

J. F. Braeunlich.

Extrafahrt nach Swinemünde

per Dampfer **„Poelitz“**

am Sonntag, den 9. August.

Abfahrt von Stettin 4 Uhr Morgens.
Rückfahrt 5½ Uhr Abends.
Fahrpreis hin und zurück ℳ 1,50.

F. Ehrke.

Sonntagsfahrten nach Pölitz und direct Messenthin

bei günstiger Witterung.

I. Stettin-Pölitz.

Von Stettin:	Von Pölitz:
8 Uhr Morgens,	5½ Uhr Morgens,
10½ „ Abends.	9½ „ Vormittags.

II. Stettin-Messenthin.

Von Stettin:	Von Messenthin:
9½* Uhr Vormittags.	11 Uhr Vormittags.
1¼ „ Mittags.	7½* „ Abends.
1½ „ „	8¼ „ „
2* „ „	9 „ „

Von und nach Pölitz gelöste Retourbillets berechtigen zur Rückfahrt auch für die Messenthiner Touren.

Bei * Touren wird während der Fahrt umgestiegen.

Oscar Henckel.

Ein gut erhaltener brauner **Sommerüberzieher** ist zu verkaufen Falkenwalderstr. 14, II r., Eg. Bismarckpl.

Gartenstühle, Gartentische, Gartenbänke, Kirchhofsbänke, Eiserne Polsterbettstellen, Eis. Bettstellen mit **Spiralfederboden** billigst bei

A. Schwartz,
Stettin, Klosterhof 3,
Eisenmöbel-Fabrik.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Berliner Thor 5, sofort oder später z. v.
Falkenwalderstr. 100a, am Arndtplatz, hochherrsch. Wohn. v. 6 St., Balk. u. Zub.
Friedrich-Karlstr. 23, 6 Stuben u. Zubehör, evtl. mit Stallung zu vermiethen.
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., f. Hinth., sf. o. sp. N. Kantst. 1 I, l.

5 Stuben.

Augustastr. 10, III, 5 Stb., Zbh., z. 1. 10. Zu bes. 10—2 Uhr. N. b. Wirth, Paradeplatz 22, p.
Burscherstr. 50, eine Wohnung von 5 Zimmern, Badestube und reichl. Zubehör zum 1. Oktober zu vermieth. Näh. erth. **Richard Schröder,** im Nebenhause Kurfürstenstr. 6.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Klosterstr. 3, herrschaftliche Wohnung mit Kabinet z. 1. 10. Näh. Souterrain Nr. 2.
Pionierstr. 7, herrsch. Wohn, 5 Zim. (Erker), Badestb., z. 1. 10. Näh. bei **Nickel,** III.
Roßmarkt 6, 5 Stub., 2 Kab., Küche u. Zub., in d. 3. Etage, per 1. Oktob. 96 bill. z. v.

4 Stuben.

Albrechtstr. 7, W. v. 4 St., m. r. Zub., 1.10.96. N. IIr.
Barnimstr. 95, 4 Zimmer (Balkon), sofort oder später. Durch **Köhnke,** Kirchplatz 2.
Bismarckstr. 14, eine Wohnung v. 4 Zim., Bade-, Mädchenst. u. Zubeh., z. 1. Okt. z. v.
Bismarckstr. 27, nahe am Königspl., 1. Etg., 4 Z., Bad u. Zub., z. 1. Okt. miethsfr. N. v. r.
Friedrichstr. 3, 2 o. 3 Tr., Sonnens., 1.10. 4 Tr., p. f. Schnd. sgl. o. sp.
Gustav-Adolfstr. 11a, 1 Tr., eine Wohnung von 4 Stuben, Mädchen- u. Badestb. z. v.
Hohenzollernstr. 71, Eckwohnung mit Balkon, Bade- und Mädchenstube zum 1. Okt. z. v.
König-Albertstr. 34, 4 gr. Stub. m. Badestb.
Philippstr. 2, 4 Stub., Badestb. u. Zubeh. Näh. H. II.
Reifschlägerstr. 22, 3 Tr., mit sämtlichem Zubehör, per 1. 10. 96 zu vermiethen.
Stoltingstr. 21, Ecke Saunierstr., z. 1.10. billig z. v.
Saunierstr. 3, Badest., Sonnens., Jal. Näh. H. I.
Turnerstr. 42, 4 Stub. nebst Zubehör z. v.

3 Stuben.

Grabow, Alexanderstr. 5, 1 Tr., eine frdl. Wohnung v. 3, auch 5 Stub., Kab., Mdch.- u. Badest., Wasserklos., Laube, Zbh., z. 1. Okt.
Bentlerstr. 4 ist eine Wohnung von 3 Zim., Küche und Zubehör zum 1. Septemb. z. v.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Bogislavstr. 6, fr. 3 Zim.-Wohn., g. Zub., Mädchk. z. 1. Oktb. N. v. R.
Grabow, Breitestr. 34.
Elisabethstr. 49, 3 Zim., Kab. u. Zub., z. 1.10. Näh. p.
Frauenstr. 51, 2 Tr., herrschaftl. Wohnung v. 3 gr. St., Kb. u. rchl. Zb. z. 1. 10. miethsfr.
Fuhrstr. 7, 1 Wohn. v. 3 Sb., Kab. u. Kch., nebst Zub., sogl. z. v. Zu meld. i. Restaurant.
Grenzstr. 12/13, p. u. 2 Tr., m. Kab., Entree u. Zubh., z. 1. Okt. zu verm. Näh. 12, I r.
Lindenstr. 25, 4 Treppen, 3 Stuben, Badestube, Kloset, Küche, Bodenkammer und Keller zum 1. Oktober zu vermiethen.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Oberwiek 20a und **24a.**
Oberwiek 73, I, K. m. Z., z. 1. 9. miethsfr. N. b. Gebbe.
Stoltingstr. 15, Mädchengelaß und Zubehör, 1. Oktober. Zu erfragen 1 Tr. rechts.
Speicherstr. 3, Vorderwohn. v. 3 Stuben und Zubehör, zum 1. September zu verm.
Stoltingstr. 21, part., mit Bad, z. 1. 10. z. v.
Unterwiek 13, mit Zubehör, z. 1. Oktob. z. v.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, 2 St., Kch., K., Bod., z. 1.10.96. N. IIr.
Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Birkenallee 21, 2 Stb. u. Klos. i. Seitenh., z. 1. Septb.
Bellevuestr. 28, Bäckerberg-Ecke, Kabinet u. Zubehör, z. 1. Oktober zu vermiethen.
Bogislavstr. 17, 2 Stub. u. Kam., z. 1. 9. Näh. p. l.
Beutlerstr. 1, m. 1 Tr., III, a. r. Leute z. 1. 9.
Grabow, Frankenstr. 2, Vdh., 2 Stuben, Kam., Küche, gr. Entree, z. 1. September, 17 ℳ
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Frauenstr. 50, H. I, 2 Stb., Kam., Kch., z. 1. 9.
Galgwiese 7b, 2 Stub., Kam., Küche, Entree, nebst Zubehör, zum 1. September zu verm.
Junkerstr. 10, 3 Tr., sogleich oder später
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., 1 Kabinet und Küche, nebst Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermieth.
Neuestr. 5b, Grabow, mit Küche u. Zubeh., Brunnenwasserleitung, 17—19 ℳ
Oberwiek 15, 2 St., Kch., Klf., Wssl. u. Zb., z. 1.10.
Oberwiek 9, Stfl., m. Küche, 16 ℳ, z. 1. Septemb.
Paradeplatz 22, H. 2 Tr., m. Zubeh., z. 1. 9. 96 z. v.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.
Wilhelmstr. 20, Hinterhaus 2 u. 4 Tr., Wohn. v. 2 Stub., Küche u. Zubehör, z. 1. Septbr. zu verm. Näh. bei Frau Nüske, Vorderh. 1 Tr., Bäckeraufgang.

Stube, Kammer, Küche.

Bellevuestr. 34, Vorderhaus.
Bogislavstr. 17, z. 1. 9. z. v. Näh. part. l.
Bogislavstr. 36, Seitenflüg., Sonnens.
Bogislavstr. 16, z. 1. 9. zu vermiethen.
Elisabethstr. 4, m. Entree u. Klos., z. 1. Sept.
Fort-Preußen 13, mit Wasserleitung zu vermiethen. Näheres 13, rechts.
Fuhrstr. 10, kleine Wohnung zu vermiethen.
Fuhrstr. 19/20, Vorderwohnung zu vermieth.
Fuhrstr. 16, Parterre-Wohnung mit Zubehör zu vermiethen. Näheres 2 Tr.
Fuhrstr. 9 ist eine große Wohn. f. 17 ℳ z. v.
Gustav-Adolfstr. 11a sind noch kl. Wohnungen mit Zubehör zu vermiethen.
Falkenwalderstr. 7, 18 ℳ
Kirchenstr. 9, Wohn. m. Wasserleit. **Dittmer.**
König-Albertstr. 48, Seitenfl., m. Entree, Klos.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 ℳ
Schweizerhof 1 sind 2 kleine Wohnungen z. v.
Schiffbaulastadie 16, m. Wasserl., f. 11 ℳ z. v.
Stoltingstr. 19, mit Entree.
Turnerstr. 38.
Unterwiek 13. **W. Schmidt.**
Gr. Wollweberstr. 18, sof. oder spät. zu verm.
Zachariasgang 2—6. Näheres Kirchenstr. 9.

1 Stube.

Oberwiek 9, Stube m. Kochofen u. Entree, z. 1. 9.

Möblirte Stuben.

Falkenwalderstr. 128, III r., frdl. möbl. Zim., z. 1. 8.

Schlafstellen.

Bogislavstr. 19, v. III, Mitte, 2 j. Leute f. Schlafst.

Läden.

Holzstr. 14b, 1 Ecklad. z. Fleischerei o. ander. Gesch.
König-Albertstr. 37. N. p. r. o. Preußischestr. 13, p. r.
Mittwochstr. 2/3 u. 4, auch einzeln 1. Okt. N. Turnerstr. 32, I l.

Comtoire.

Gr. Lastadie 53, I, Comtoir, 5 Zim. u. viel Zub., 1. 10. od. sp., a. einz. Paul Beismann.

Geschäftslokale.

Unterwiek 13, Bäckerei sogleich oder später zu verpachten.

Lagerräume.

Beutlerstr. 1, m. 1 Tr., Lagerraum m. Kell., sof.
Kronprinzenst. 9, Entresol bill. als Lagerraum.

Werkstätten.

Klosterhof 5, Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Näheres 4, p., bei **Pfaff.**
Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist eine **große Tischler-Werkstatt** sofort zu verm.

Handelskeller.

Bergstr. 5, zum 1. Oktober zu vermiethen Näheres daselbst 2 Tr. rechts.
Preußischestr. 13, 1 gangb. Handelsk., 1.10. N. v. r.
Sternbergstr. 8, ein Keller z. Handelsk., a. a. Lagerr. od. Werkstatt zu verm. Näh. II r.
Turnerstr. 32, 2 helle Keller nach vorn, auch geeignet zur Schuhmacherwerkstatt.

Wohnungsgesuche.

Suche zum 1. Oktober Wohnung von 5 gr. Zimmern und reichlichem Wirthschaftsgelaß **Ernst Strömer,** König-Albertstr. 38.

Tante Hannas Geheimniß.

Roman von E. von Linden.

14) Nachdruck verboten.

Mochte der kluge Herr Julius sie auch durch die aufgezwungene Pflege seines Töchterleins zu kompromittiren und dadurch an sich zu ketten suchen, so entwand Armgard ihm doch in dieser Stunde einen Haupttrumpf, indem sie der öffentlichen Meinung ein neues Räthsel aufgab.

Sie fuhren an der Brandstätte vorüber, wo nur schwarze Mauerreste noch emporragten. Gestern noch bot das allerliebste Häuschen ein trauliches Heim stiller Zufriedenheit, selbstgenügsamen Glücks, unter dessen Dache unzähligen Hülfsbedürftigen aller Klassen Rath, Trost und Hülfe gespendet worden war.

Tante Hannas frischer und fröhlicher Geist war umnachtet, vielleicht gar — entsetzlicher Gedanke — zum Blödsinn verurtheilt, ihr Heim vernichtet, während ihre geliebten Rosen abgebrochen und zertreten auf dem Erdboden lagen, ein Bild trostloser Zerstörung, welche das Unheil dieser Nacht verschuldet.

Ueber Armgards Wangen tropften Thränen bei diesem Anblick, — den sie wortlos in sich aufnahm.

„Soll ich Sie gleich zu der Kranken fahren, mein gnädiges Fräulein?“ fragte Marbach endlich leise. —

„Nein, wenn ich bitten darf, erst zu meinem alten Hausarzt, Dr. Peters, der an der neuen Promenade wohnt.“

Es lag ihr daran, gesehen zu werden.

Der Arzt war nicht mehr daheim, sie blieb deshalb bei der alten Frau Doktorin, mit welcher sie zusammen Tante Hanna besuchen wollte, und bat Marbach, sie hier, wenn er heimfahren wollte, wieder abzuholen, was derselbe mit sichtlicher Freude versprach.

„In zwei Stunden etwa?“ fragte er, und Armgard nickte zustimmend.

Die alte Frau Doktorin, welche mit ihrer verstorbenen Mutter einst sehr befreundet gewesen, blickte ihr forschend in die Augen und meinte dann, daß der junge Besitzer von Rotenhof einen sehr guten Eindruck mache und sicherlich eine vielumworbene Parthie sein werde, wozu Armgard ein nachdenkliches Gesicht machte, ihn lobte und sehr zerstreut schien, was die alte Dame, welche Armgard besonders lieb hatte, mit sichtlicher Befriedigung zu bemerken schien.

Dann aber drehte sich die Unterhaltung einzig um die arme Tante Hanna, und Armgard bedauerte es, daß der Doktor sie nicht selber in sein Haus genommen, wo die Gute doch jedenfalls am besten aufgehoben gewesen sei.

„Er hat's ja gewollt, meine Beste,“ rief die Doktorin, „und auch ich hätt's so gern gesehen, aber es war nicht möglich, Ruhmanns, zu denen man sie in der Eile zunächst geschafft, dazu zu bestimmen. Sie ist ja auch dort ganz gut aufgehoben, es hätte Tante Hanna eben ein Jeder gern aufgenommen.“

Unter diesem Gespräch hatte sich die alte Dame, da Armgard jede Erfrischung energisch sich verbeten, zum Ausgehen gerüstet, worauf Beide das Haus verließen. —

Sie wurden, bis sie zu ihrer Kranken gelangten, noch vielfach durch Bekannte aufgehalten, erreichten aber doch endlich das Ruhmann'sche Haus, und standen nach wenigen Minuten am Bett der Unglücklichen, welche in ihrer Unbeweglichkeit, ihrer starren Apathie schon mehr einer Leiche glich.

Ihr Gesicht war so weiß wie die Binde, welche um ihre Stirn gelegt war, und die weitgeöffneten Augen blickten mit blödem Ausdruck ins Leere.

„O, das ist entsetzlich!“ flüsterte Armgard, fassungslos in Thränen ausbrechend, „und keine Hoffnung auf eine Aenderung dieses Zustandes, der schlimmer ist als der Tod?“

„Keine, als durch ein göttliches Wunder, mein liebes Fräulein!“ sprach der Doktor, welcher leise eingetreten war.

„Glauben Sie mir,“ sprach der Doktor, „daß ich nur mit Widerstreben auf ihre leibliche Genesung hoffe, weil der Tod hier in der That eine Wohlthat wäre.“

„Und was kann die Ursache dieser Geisteslähmung sein, lieber Doktor?“ fragte Armgard, sich gewaltsam fassend.

„Unzweifelhaft eine tieferliegende Verletzung des Gehirns, welche sozusagen die direkte Leitung der seelischen Thätigkeit unterbrochen hat. Wir vermochten diese Ursache, ohne das Leben der Kranken zu gefährden, nicht anders festzustellen, als durch die Wirkung, welche nur darauf zurückzuführen ist.“

Armgard beugte sich über Tante Hanna, sah ihr in die Augen und nannte mit zärtlichem Tone ihren Namen.

Doch nicht der leiseste Ausdruck oder die kleinste Regung deutete auf ein Erkennen oder Empfinden hin, das Leben pulsirte noch in diesem Körper, weiter nichts.

Das junge Mädchen küßte sie zärtlich und verließ dann schweigend mit der alten Doktorin das Krankenzimmer. Der Arzt folgte ihnen.

„Wie geht es mit Ihrer kleinen Patientin, Fräulein Holten?“ fragte er rasch. „Muß ich herauskommen?“

„Wenn Sie können, bitte ich darum, lieber Doktor! Ich möchte überhaupt eine Wächterin für die Kleine haben, da ich sie nun einmal —“

„Am Halse habe,“ — ergänzte der Arzt, als sie zögerte. „Ich besorge Ihnen eine barmherzige Schwester, mein liebes Fräulein! werde sie Ihnen selber bringen.“

„Herzlichen Dank!“

Der Doktor ging zu der Kranken zurück, die beiden Damen verabschiedeten sich im Hause und gingen dann fort, um nach der furchtbaren Erschütterung sich durch einen Spaziergang erst wieder zu beruhigen.

Ohne Verabredung, wie unter einem gemeinschaftlichen Zwange schlugen sie den Weg ein, welcher aus dem Thore nach der Brandstätte führte.

Dieselbe wurde von einer Feuerwehrwache behütet, da mit der Aufräumung des Schuttes des zweiten Feiertages halber erst am nächsten Tage begonnen werden konnte.

Stumm wanderten die beiden Damen, welche von der Wache die Erlaubniß dazu erhalten hatten, durch den Garten, welcher überall die Spuren jenes nächtlichen Ereignisses trug.

Sie wagten kein Wort zu sprechen vor tiefer schmerzlicher Erregung, und setzten sich einen Augenblick in die Laube, welche sich am Ende des Obst- und Gemüsegartens befand.

„Nun wird Ihnen das kranke Kind auch recht lästig werden, Fräulein Armgard!“ begann die Doktorin nach einer Weile.

Das junge Mädchen starrte sie, wie aus einem Traum erwachend, fast erschreckt an.

„Lieber Gott, werden Sie nur nicht krank von dieser furchtbaren Aufregung, mein Kind!“ fuhr die alte Dame, ihre Hand ergreifend, bekümmert fort. „Wir müssen uns Alle in das Unabänderliche fügen. — Ich sprach von dem kranken Kinde, das Herr Steindorf Ihnen aufgedrängt hat —“

„Es war nicht krank, als er mich darum ersuchte,“ fiel Armgard hastig ein.

„Mag sein, Kind, — wenn er Ihnen nun die Kleine läßt und ohne den Ballast nach Amerika zurückkehrt?“

Armgard sah sie erstaunt an und schüttelte dann den Kopf.

„Weshalb halten Sie Herrn Steindorf für schlecht, Frau Doktorin?“ fragte sie langsam.

„Hat er diese Meinung nicht schon vor Jahren gerechtfertigt?“

„Nein, er konnte nichts dafür, daß seine Liebe einer Anderen gehörte. Das Herz läßt sich nicht zwingen.“

„Nun, vielleicht ist sein Herz gefügiger geworden, und läßt sich vom Verstande leiten. — Lassen wir ihn, Fräulein Armgard, und kommen Sie rasch mit mir hinweg von dieser Stätte jammervoller Verwüstung.“

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 9. August (10. nach Trinitatis).

Schloßkirche:
Kein Gottesdienst. Dagegen in der St. Peter- und Paul-Kirche um 10 Uhr Gottesdienst für die Schloßgemeinde.
In der Aula des Marienstifts-Gymnasiums.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr. (Gottesdienst der deutsch-reformirten Gemeinde.)

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 8½ Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Predigtamts-Kandidat Petzel um 2 Uhr. (Prüfungspredigt.)
Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienste Einsammlung einer Kollekte für die Mission in Israel.

Johannis-Kirche:
Herr Militär-Oberpfarrer Nourney um 9 Uhr. (Militärgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Kandidat Quistorp um 2 Uhr.

Peter- u. Paulskirche:
Herr Konsistorialrath Gutschmidt um 10 Uhr. (Gottesdienst für die Schloß- u. Mariengemeinde.) (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Kandidat Heym um 3 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Kandidat Repsilber um 9 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Herr Pastor Schulz um 9½ Uhr. (Abendmahl, Beichte 9 Uhr.)

Brüdergemeine im neuen Evangel. Vereinshause, Eing. Elisabethstr.:
Herr Prediger Grunewald um 3½ Uhr. (Gemeinefest.)

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Sonntag Nachmittag 2 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13 part.:
Vorm. 9½ Uhr, Nachm. 6 Uhr Predigt, um 11 Uhr Sonntagsschule, Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Hancke.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Kandidat Borchardt um 5 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

Saal des Gertrud-Stifts:
Herr Prediger Siler um 10 Uhr (Gemeinde-Gottesdienst.)

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Um 11½ Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Dümm um 2½ Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 2½ Uhr. (Kindergottesdienst).

Salem (Torney):
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Kandidat Schünemann um 5 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Buchholtz um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Piper um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Kandidat Bodewils um 2½ Uhr. (Prüfungspredigt.)

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Kandidat Müller um 9 Uhr.

Scheune:
Um 11 Uhr Gottesdienst.

Sonntag Abend 8 Uhr Evangelisationsversammlung im Konzerthaus, Augustastraße 48, II, Eing. 4. Thür. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

E. Grams.

Am Sonntag, den 9. d. Mts., Abends 7 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Pastor Thimm halten.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Frl. Elisabeth von Zastrow mit Herrn Dr. med. Leonhard Illig [Prenzlau-Stargard i. P.].

Gestorben: Frau Wilhelmine Fischer [Stolp]. Frau Minna Haacke geb. Meder [Stolp]. Herr Ernst Clavier [Stettin]. Herr Johann Retzlaff [Stolp].

Suche sof. o. später a. zuverl. nücht. prakt. Landw. einf. Stelle a. **Wirthsch.** od. **2. Insp.,** 34 Jahre alt, unverh. Anf. 240 ℳ Geh. Offerten unt. **F. D. A.** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Lebensstellung.

Tüchtige Personen, die sich dem Versicherungsfache widmen wollen, werden von einer Deutschen Lebens- und Volksversicherungs-Gesellschaft mit günstigen Nebenbranchen bei hohem Einkommen engagirt. Vertreter an jedem auch dem kleinsten Orte gesucht. Offerten unter K. N. an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Für eine militärberecht. Privatschule

Lehrer gesucht

für **Französisch** bis Untersekunda einschl. Gehalt 1200 ℳ. jährl. und freie Station. Meldungen u. **V. 2712** an die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Agent.

Eingeführte Cigarrenfabrik, in **mittleren Preislagen** arbeitend, sucht **Vertreter** mit **besten Referenzen,** die mit **Cigarren- und Colonialwaarenhändlern** arbeiten.

Offerten unter **A. B. 100** d. d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

Eisenbahn-Fahrplan.

Vom 1. Mai 1896 ab.

Abgang von Stettin nach:

Stargard, Pyritz, Kolberg, Stolp	Persz.	2,41	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	„	3,42	„
Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin	„	5,18	„
Stargard, Kreuz, Colberg, Stolp, Danzig	„	5,32	„
Angermünde, Schwedt, Ebersw., Berlin	„	6,—	„
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Neppen, Rothenburg, Breslau	„	6,30	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg	„	6,36	„
Greifenhagen	„	7,47	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde Berlin	„	8,20	„
Stargard, Kreuz, Posen	„	9,21	Vorm.
Altdamm, Gollnow, Wollin, Cammin, Treptow	„	10,32	„
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	10,38	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin	„	10,50	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Colberg, Danzig	Schnellz.	10,52	„
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Jädikendorf, Wriezen	Persz.	11,17	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	1,35	Nchm.
Stargard,	„	1,50	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,15	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen Küstrin, Neppen, Rothenburg, Breslau	Persz.	2,21	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau	Schnellz.	2,35	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,16	„
Podejuch	Persz.	3,30	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,55	„
Pasewalk, Ueckermünde, Wolgast, Stralsund Strasburg, Lübeck	Persz.	4,24	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	5,45	Abds.
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Treptow	„	5,47	„
Podejuch		6,10	„
Altdamm, Stargard, Stolp, Colberg	„	6,39	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Breslau	„	7,45	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg	„	7,47	„
Greifenhagen, Küstrin	„	8,—	„
*Altdamm	„	8,42	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	10,—	„
Stargard	„	10,51	„
Angermünde	Gem. Z.	11,30	„

*Dieser Zug fährt nur vom 1. Juni bis 15. September.

Ankunft in Stettin von:

Breslau, Rothenburg, Neppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Persz.	12,28	Nchts.
Stolp, Colberg, Stargard	„	2,8	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O, Freienwalde	„	2,31	„
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	„	5,20	Morg.
Stargard	„	5,38	„
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	„	7,22	„
Angermünde (Werktagzug)	Gem. Z.	7,24	„
Breslau, Kreuz, Stargard,	Persz.	7,40	„
Pasewalk (Werktagzug)	Gem. Z.	7,43	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt,	Persz.	9,8	Vorm.
Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Malchin	„	9,9	„
Greifenhagen	„	9,12	„
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow	„	10,1	„
Berlin, Frankfurt, Freienwalde	Schnellz.	10,22	„
Stolp, Kolberg, Kreuz, Pyritz, Stargard	Persz.	10,23	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,42	„
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	1,15	Nchm.
Kreuz, Stargard, Breslau	„	1,21	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	1,40	„
Glogau, Rothenburg, Neppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	„	2,4	„
Kammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm	„	3,6	„
Danzig, Stolp, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz,	„	3,45	„
Hamburg, Lübeck, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	4,—	„
Podejuch	Persz.	4,15	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	5,—	„
Breslau, Kreuz, Stargard,	„	5,32	Abds.
Breslau, Rothenburg, Neppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg N./M.	„	5,58	„
Berlin, Eberswalde, Angerm., Freienw.	„	6,24	„
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,31	„
Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	6,50	„
*Altdamm	„	8,32	„
Podejuch	„	9,—	„
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm	„	9,26	„
Danzig, Kreuz, Stolp, Kolberg, Pyritz, Stargard	„	9,50	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	10,35	„
Hamburg, Lübeck, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	„	10,37	„

* Dieser Zug fährt nur vom 1. Juni 15. September.

Sonntags-Sonderfahrten während des Sommers 1896.

Von Stettin nach Berlin: Abfahrt 5 Uhr 45 Min. Morgens, Ankunft in Berlin 8 Uhr 50 Min. Vormittags; Rückfahrt von Berlin 11 Uhr 15 Min. Abends, Ankunft in Stettin 2 Uhr 11 Min. Nachts.

Von Stettin nach Podejuch: Abfahrt 10 Uhr 15 Min. Vormittags, 1 Uhr, 2 Uhr 5 Min. Nachmittags, 7 Uhr 30 Min. Abends; Rückfahrt 10 Uhr 55 Min. Vormittags, 1 Uhr 30 Min. und 2 Uhr 40 Min. Nachmittags, 7 Uhr und 10 Uhr 40 Min. Abends.

Von Stettin nach Finkenwalde und Altdamm: Abfahrt von Stettin 9 Uhr Vormittags und 1 Uhr 35 Min. Nachmittags; Rückfahrt von Altdamm 8 Uhr 2 Min., von Finkenwalde 8 Uhr 17 Min. Abends.

Von Stettin nach Hohenkrug: Abfahrt von Stettin 9 Uhr Vormittags, Ankunft 9 Uhr 31 Min.; Rückfahrt von Hohenkrug 7 Uhr 50 Min. Abends.

Die zur Fahrt nach Finkenwalde gelösten Fahrkarten berechtigen auch zur Rückfahrt von Podejuch aus und umgekehrt die für Podejuch gelösten Fahrkarten zur Rückfahrt von Finkenwalde aus.

Ferner berechtigen die Sonntags-Sonder-Rückfahrkarten von Stettin nach Finkenwalde oder Podejuch zur Benutzung der Personenzüge von Stettin nach Podejuch 6 Uhr 30 Min., 7 Uhr 47 Min. Morgens, 11 Uhr 17 Min. Vormittags, 3 Uhr 30 Min. Nachmittags und 8 Uhr Abends; von Podejuch nach Stettin 7 Uhr 6 Min. 8 Uhr 55 Min. Morgens. Von Stettin nach Finkenwalde 5 Uhr 18 Min. Morgens, 1 Uhr 50 Min. und 5 Uhr 47 Min. Nachmittags, 7 Uhr 45 Min. Abends; von Finkenwalde nach Stettin 7 Uhr 28 Min. Morgens, 10 Uhr 14 Min. Vormittags, 1 Uhr 7 Min. und 5 Uhr 17 Min. Nachmittags, 9 Uhr 11 Min. Abends. Ferner nach Hohenkrug die Personenzüge von Stettin 5 Uhr 32 Min. Morgens, 1 Uhr 50 Min. Nachmittags, 7 Uhr 45 Min. Abends; von Hohenkrug nach Stettin 7 Uhr 12 Min., 9 Uhr 55 Min. Vorm., 12 Uhr 49 Min. und 4 Uhr 58 Min. Nachmittags und 9 Uhr 22 Min. Abends.